

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr und von 5—6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 106

Donnerstag, 4. September 1913

52. Jahrgang.

1813 — 1870!

(Festrede, vom Pfarrer Dr. Ludwig Mahner am 2. September anlässlich der Sedanfeier gehalten.)

Es war am 23. Jänner 1849, da sagte Ludwig Uhland in einer Rede über zeitweilige oder dauernde Wahl des Reichsoberhauptes: „Daß es schwerlich ist, Österreich mit dem übrigen Deutschland zu vereinigen, wissen wir alle; aber es scheint: manche nehmen es auch zu leicht, auf Österreich zu verzichten. Wie verengt sich unser Gesichtskreis, wenn Österreich von uns ausgeschlossen ist! Die Hochgebirge weichen zurück! Die volle und breite Donau spiegelt nicht mehr deutsche Ufer. Man muß sich nur vergegenwärtigen die reiche Lebensfülle Deutsch-Österreichs. Deutschland ist ärmer um all die Kraft des Geistes und des Gemütes, die in einer deutschen Bevölkerung von acht Millionen lebendig ist. Wir wollen einen Dombau. Wenn unsere alten Meister ihre riesenhaften Münster aufführten, der Vollendung des kühnen Werkes ungewiß, so bauten sie den einen Turm und für den anderen legten sie den Sockel — der Turm Preußen ragt hoch auf, wahren wir die Stelle für den Turm Österreich!“

Liebwerte Volksgenossen! Wann und ob überhaupt einmal der Turm Österreich, an den Uhland dachte und den viele gerade der besten des deutschen Ostmarkvolkes heute erhoffen und ersehnen, aufgerichtet werden wird, das liegt verborgen im Schoße der Zukunft. Aber des schwäbischen Dichters Mahnung: „Wahren wir die Stelle für den Turm Österreich!“ gilt auch uns heute noch. Ja, ich meine, sie gilt in der Not unserer Zeit, bei der politischen und völkischen Lage des Deutschland in diesem Lande und in aller Welt uns sogar noch mehr, als Uhlands Zeitgenossen. Sie ist ein aus Gewissen greifender Weckruf an jeden, der sein Volk lieb hat, der sich mit ihm untrennbar in Freud und Leid verbunden weiß und seine Zukunft auf sorgender Seele trägt,

der nur in einem freien Volke und in einem freien Lande leben kann, ich sage: sie ist ein Weckruf an jeden deutschbewußten Ostmärker, nicht nur niemals persönlich den inneren Zusammenhang mit der Kultur, der Geschichte, mit all den reichen, lebendigen, geistigen Kräften des Gesamtdeutschtums zu verlieren, sondern auch im engen Kreise des Hauses, in der Erziehung unserer Kinder zu deutschvölkischem Stolz, und im weiteren Kreise unseres Verkehrs, unseres Vereinslebens und unserer beruflichen Tätigkeit, in der Aufklärung unserer Volksgenossen über die großen entscheidenden Fragen des deutschvölkischen Lebens, für eine innige, ausgiebige Pflege herzlicher Gemeinschaft mit unseren glücklicheren reichsdeutschen Stammesbrüdern zu sorgen. Gelegentlich haben wir ja genug dazu. Wovon reden wir zum Beispiel, wenn wir mit unseren Kindern zu Tische sitzen? Was bildet unseren Gesprächsstoff in Vereinen, bei Ausflügen, im Wirtshaus? Müssen so viele unserer Frauen, denen als Müttern ihrer Kinder die ganze Zukunft, das ganze Heil unseres Volkes anvertraut ist, nur Klatschen und Tratschen? Müssen unsere Männer vielfach ihren Geist in unfruchtbarer Kritik über bloß örtliche Angelegenheiten, in einem Aufgehen in bloßer Richturmpolitik erschöpfen? Müssen so viele unserer Jünglinge, deren Arm und Herz und Hirn einmal die großen Schlachten für unser Volk werden schlagen müssen, an schlüpfriger, selbster, oberflächlicher, kindischer Unterhaltung ihr Genügen finden?

Eine wichtige, wirksame Waffe ist das Wort und Reden sind Taten und Saaten! Wir wollen die Waffe gebrauchen, wo und wann wir können, „wir wollen das Wort nicht brechen, nicht Wunden werden gleich, wollen predigen und sprechen vom heiligen deutschen Reich“. Und da begrüße ich als ein ganz hervorragendes völkisches Erziehungsmittel eine solche Feier, wie wir sie heute begehen, eine Feier, bei der mit dankbarem, freudigem Stolz das deutsche Herz sich in die ruhmreiche Ver-

gangenheit unseres Volkes versenkt, in der Betrachtung einer großen Zeit und eines großen Heldengeschlechtes das Epigonentum und die Kleinlichkeit und Vahmheit und Erbärmlichkeit der Gegenwart auf Stunden vergißt und für die ernstesten Aufgaben und Arbeiten der Zukunft neuen Antrieb erhält und neuen Mut und neue Kraft sich sammelt. Und in diesem Jahre ist es eine ganz besonders stolze Feier, eine Doppelfeier, wie sie kein Volk auf Erden mehr feiern kann! Eine Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die Befreiungskriege können außer uns Deutschen auch die anderen Völker begehen, die mitgeholfen haben, Napoleons Herrlichkeit zu zertrümmern und die französische Knechtschaft zu zerbrechen. Aber eine Jahrhundertfeier und eine Sedanfeier vereint können nur wir Deutsche feiern und beide stehen im engsten geistigen Zusammenhang: ohne 1813 kein 1870, ohne Leipzig und Belle Alliance kein Sedan, ohne die Befreiung keine Einigung, ohne die herrliche Erhebung des Preukentums kein deutsches Kaiserreich, und so hat der alte Kaiser Wilhelm ganz recht gehabt, wenn er beim Siegeszug in Berlin am Brandenburger Tor gesagt hat: „Wir stehen auf den Schultern der Helden von 1813!“

Die Völkergeschichte kennt wie die Erdgeschichte keine plötzlichen, durch nichts vorbereiteten katastrophalen Ereignisse, alles vollzieht sich in ihr nach ewigen, stillen Gesetzen, und Sieg und Niederlage eines Volkes ist sein Verdienst und seine Schuld, und beides bricht nicht über Nacht herein, sondern kündigt sich oft schon Jahrzehnte, ja oft schon ein Jahrhundert lang vorher an, ansehnend oder warnend, begreifend oder lähmend, bis der Stein ins Rollen kommt und das Volk erntet, was es gesät hat. So spüren wir 1813 und 1870 denselben Geist wehen und sehen dieselben geistigen Kräfte an der Arbeit. Von demselben geistigen Erbe haben die Krieger und Sieger beider Jahre gezeuht und mit derselben geistigen Kraft sich genährt. Vor Beginn beider Feldzüge lag

Das Geheimnis des Herzogschlosses.

Detektivroman von Adolf Stark.

9

Der Herzog hatte sich bei dem Sturze den Knöchel des rechten Fußes verrenkt und mein ärztliches Gewissen zwang mich, ihm die erste Hilfe anzubieten zu lassen. Auf Wunsch des Verletzten begleitete ich ihn in seinem Wagen nach Hause. Dort erwartete uns bereits eine medizinische Kapazität, die telefonisch von dem Unfall benachrichtigt und herbeigerufen worden war. Daß der Herr Professor meine Diagnose bestätigte und die getroffenen Anordnungen vollkommen billigte, erhöhte mein Ansehen in den Augen von Vater und Tochter noch um ein Bedeutendes. Der Herzog bat mich, die Nacht über bei ihm zu bleiben und als er erfuhr, daß ich kein Londoner sei, drang er in mich, den Gasthof mit seinem Palais zu vertauschen und Ritzh unterstülzte ihn, ja, bei meiner beharrlichen Weigerung stiegen sogar, wenn ich recht sah, Tränen in ihren braunen Augen auf. Und wenn du über mich und mein Vorgehen auch noch so böse bist, ich konnte nicht anders, gegen das Schicksal und einen Blick aus solchen Augen kämpft man vergebens.

So wohne ich denn gegenwärtig in dem Palais des Herzogs auf dem Cavendish-Square und dorthin mußt du deine Nachrichten senden. Adressiere sie aber nicht unter meinem wirklichen Namen,

sondern an Dr. Franz Brown. Ich habe mich nämlich unter dem Namen meiner Mutter — die, wie du weißt, eine Engländerin war — und als Arzt aus Glasgow vorgestellt. Ich fürchtete, daß der Herzog, dem du an jenem Abend wie du vielleicht noch weißt, meinen Namen nanntest, sich an denselben erinnern könnte und ebenso vermied ich aus Vorsicht die Nennung meines wirklichen Wohnsitzes Wien.

Daß die junge Herzogin mich wieder erkennt, glaube ich kaum; auch vom Herzog selbst ist dies nicht zu befürchten. Beide haben mich nur einmal und zwar immer bei sehr schlechter Beleuchtung gesehen, so daß sich meine Züge unmöglich ihrem Gedächtnis fest einprägen konnten. Da ich übelgenst das Englische so fließend spreche wie man eben nur seine Muttersprache spricht, kommen sie gewiß nicht auf die Idee, in mir einen Wiener zu sehen.

Ich erwarte deine weiteren Besungen, wie ich mich unter den gegebenen Verhältnissen zu benehmen habe und was ich tun soll. Bis zu deren Eintreffen will ich mich möglichst passiv verhalten, damit du nicht wieder Gelegenheit bekommst, mir legend eine Dummheit nachweisen zu können.

Die Standuhr auf dem Kamme meines wahrhaft fürstlich eingerichteten Zimmers schlägt soeben Mitternacht. Es ist also Zeit, schlafen zu gehen. Darum genug für heute.

Es grüßt dich bestens dein Franz.
Wenige Tage später ging folgender Brief nach Wien ab:

London, 19. Sept. ...

Lieber Freund!

Deinen Brief habe ich erhalten. Du schreibst, daß kein glücklicher Zufall so glücklich sein kann, daß nicht eine ungeschickte Hand ihn ins Gegenteil verkehren könnte. Allerdings ist diese Sentenz ganz allgemein gehalten, aber, da du mich gleichzeitig — ich hätte beinahe geschrieben, in einem Atem — „beschwörst“, auf keinen Fall den Detektiv spielen zu wollen, so hat der oben angeführte Ausspruch einen sehr fatalen persönlichen Belgeschmack, den ich mir aber durchaus nicht zu Herzen nehme.

Vielmehr befolge ich gewissenhaft deinen Rat, das heißt, ich genieße die Unannehmlichkeiten des fürstlichen Lebens, in das ich so plötzlich verschlagen wurde, in vollen Zügen und ohne Nebengedanken.

Allerdings darfst du nicht von mir verlangen, daß ich meine Augen gewaltsam verschließen soll. Ich spiele durchaus nicht den Detektiv, schon deshalb nicht, weil es mir begreiflicherweise nicht angenehm sein würde, in einem Hause, wo ich so gastlich aufgenommen wurde, sozusagen den Spion zu spielen. Was aber vor mir als Hausgenossen offen zutage liegt, was ich ebenso gut sehe und sehen darf und muß, wie jeder andere, was demnach kein Geheimnis ist, das will ich dir, soweit es mir aufgefallen ist, mitteilen. Vielleicht weißt du meine Beobachtungen, die genug des Sonderbaren enthalten, irgendwo zu verwerten.

Der Palast auf dem Cavendish-Square ist ein weltläufiges, aus vergangenen Jahrhunderten stam-

an einem allgemeinen völkischen Fest- und Betttag ein ganzes Volk betend auf den Knieen vor seinem Gott, Luisens Schutzgeist schwebte auch vor Sebans Toren um Preußens kugeldurchlöcherter, pulvergeschwärzter, sturmzerfetzter, siegreiche Fahnen, im wallenden Prophetenmantel schritt beide Male des Volkes Liebling, der Sänger des „Wilhelm Tell“, den Heeren voran bis vor die Mauern von Paris, und der Großvater, der 1813 in blutiger Schlacht sich das Eisene Kreuz erworben hatte durch herrliche Heldentat, sah mit Stolz anno 71 den Enkel helmlehen aus denselben fränkischen Gefilden im Schmuck desselben schlichten und doch über alle Maßen begehrtener kriegerischen Ehrenzengens.

Und 1870 haben wir's allein gemacht! In den Befreiungskriegen haben andere Völker mitgeholfen, wenn auch der Anstoß von Preußen ausging und wenn auch der Verlauf und glückliche Ausgang dem deutschen Volke der Löwenanteil an Ruhm und Ehre zukommt. Aber 1870 standen wir allein und schufen allein, aus eigener Kraft ein Sedan, dem die Weltgeschichte nichts, aber auch gar nichts an die Seite zu stellen hat, und wenn ein männliches und waffenfrohes Volk zu allermeist stolz zu sein ein Recht hat auf Schlachtenruhm und kriegerische Heldentat, und das sage ich trotz meiner Eigenschaft als christlicher Pfarrer, der die Botschaft vom Frieden zu verkünden hat, und allen gut gemeinten Völkerverbrüderungsbestrebungen und Friedensbewegungen zum Trost, weil ich im Kriege zwar ein blutiges und grausames, aber doch ein Erziehungsmittel für die Völker erblicke, das neben niedrigen Instinkten auch die höchsten und herrlichsten Triebe im Menschen weckt und weil ich meine, das deutsche Volk, das im Herzen Europas wohnt, ringsum von Feinden und zweifelhaften Freunden umgeben, sollte derartige Versuche, mit der Lösung: „Krieg dem Kriege!“ künftige Streitigkeiten unter den Völkern durch ein internationales Schiedsgericht regeln zu lassen, gestraft werden, von Säulnis und Überkultur zerfetzten, welchlichen und welchlichen Völkern überlassen, also wenn Kriegsruhm der höchste Stolz eines Volkes sein darf, dann leuchtet uns heute in der Erinnerung an 1813 und 1870 heller das Auge und höher schlägt uns das Herz in der Brust vor freudigem Stolz, daß auch wir Söhne des deutschen Volkes sind und daß auch auf unseren Stirnen ein Abglanz des Ruhmes unserer Väter liegt, und wir geloben heute uns und unserem Volke, daß wir es in Krieg und Frieden, in kultureller und völkischer Arbeit jederzeit beweisen wollen, daß auch wir uns zu den modernen Spartanern rechnen und daß der alte deutsche Soldatengeist in unserer Jugend noch nicht ausgestorben ist, sondern daß wir nach wie vor im Säbel die Waffe, die stolze Wehr des freien deutschen Mannes sehen und mit Freuden bereit sind, ihn sofort aus der Scheide fliegen zu lassen, wenn die Not und der Schutz der deutschen Heimat und die Ehre und Größe des deutschen Volkes es erheischt. Und da ist es mir sehr willkommen, daß man mich ersucht hat, im Anschluß an den 26. August, an seinen hundertjährigen Todestag, das Bild Theodor

Körners heute vor dieser Festversammlung aufzurollen. Denn er, der Sänger und Held, der Dichter von „Peter und Schütz“, er ist uns doch gewiß von all den großen Männern der Befreiungskriege am meisten ans Herz gewachsen und keiner kann mit solchem Recht unserer Jugend als leuchtendes Vorbild vor Augen gestellt werden, wie dieser Jüngling, der Vieder und Leben seinem Vaterlande gegeben hat und den Opfertod für die deutsche Freiheit gestorben ist.

In einem flammenden Ausruf, den er ans deutsche Volk erließ, da wünschte er sich zum Schluß:

„Und stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke

In deiner Vorzeit heiligem Siegersglanz,
Vergiß die treuen Toten nicht und schmücke
Auch unsere Urne mit dem Ehrentkranz.“

So wollen wir denn heute, wo wir die Helben von 1813 und von 1870 dankbar feiern, im Geiste in stiller Andacht auch an das Grab treten dort unter den Bäumen von Wöbblin und einen Kranz aus dem Saub der deutschen Eichen darauf niederlegen als ein schlichtes Zeichen unserer Verehrung und unserer Begeisterung und zugleich unseres Gedenkens, Theodor Körner nachzuweisen in glühender Liebe zu Volk und Vaterland und in der Treue zu unseren heiligsten Gütern bis in den Tod. Und wir wollen die große, herrliche Zeit, deren rauschender Strom ja doch niemals an einem Abend auszuschöpfen ist, uns lebendig machen und von ihrem Hauch uns anwehen lassen durch die Gestalt des Heldenjünglings, um dessen Bild wir uns scharen, ich glaube, das ist der beste Weg auf die Höhe einer echten Begeisterung, die nicht wie ein Strohflecken aufleuchtet und verglüht, sondern in lange Wochen hineinleuchtet und große und dauernde Werte schafft und edle und opferfreudige Taten zeugt.

Nach einer liebevollen, tiefgründigen, ausführlichen Würdigung der Bedeutung Theodor Körners, die wir leider aus Mangel an Raum nicht wiedergeben können, bei der der jugendliche Sänger oft mit seinen hinreißenden, flammenden Versen selber zu Worte kam, schloß der Redner folgendermaßen:

„Wir, die wir ihn heute dankbar feiern, die wir begeistert anschauen zu seinem reinen, herrlichen, durch nichts getrübbten Heldenbild, wir wollen ihm und uns und unserem Volke heute geloben: Wir wollen allezeit unser Volk so lieb haben wie er, und diese Liebe nicht bloß in Wort und Lied, nicht bloß mit den Lippen bekennen, sondern vor allem durch deutsche Taten, deutsche Arbeit, deutsche Pflichterfüllung, deutsche Opferfreudigkeit, durch ernste, strenge und sittliche Zucht, durch Reinheit des Herzens, Schlichtheit des Lebens, durch Abwehr alles Fremden, durch begeisterte und freudige Hingabe zu allen Gütern und Gaben des deutschen Volkstumes. Theodor Körner und die Helben von 1813 und 1870 dürfen ihr Leben geben für das Vaterland, was geben wir? Sie handelten, wir reden! Sie bluteten, wir vergnügen uns! Sie starben und wir wollen immer nur leben, leben und bedenken nicht, daß das wahre Leben ein tägliches Sterben ist, ein tägliches Sich-

aufopfern für sein Volk. Unsere Jugend muß zurücklehren zum deutschen Idealismus, sonst steht es schlecht um unsere Zukunft. Sie ist unser Jungwaid, der, wenn die alten Stämme kraftlos gestürzt, das Vaterland schmücken soll als sein schönster Schmuck. Ihr lieben deutschen Jungen, deutsche Eichen müßt ihr alle werden, stolz, stark, hochstämmig, festgewurzelt in der deutschen Heimat und die Krone hochreckend in des Himmels ewiges Blau! Und wer noch Mark in den Knochen hat und Kraft im Arm und Mut in der Brust, wenn das Herz noch glüht und das Auge flammt und die Wangen sich röten kann in heiliger Begeisterung, der darf Theodor Körner feiern, und so grüßen wir denn heute seinen verkörpert Geist mit dem heiligen Schwur:

„Du sanft dahin im Pustverdampf der Schlacht,
Und lebst in uns mit der Begeisterung Macht.
An deiner Seite wollen wir immer stehn,
Daß siegreich unsres Volkes Fahnen wehn.
Wir danken Dir, verkörpeter Heldengeist,
Der uns den Weg zur deutschen Freiheit weist!“

Politische Umschau.

Die unparteiische Landesverwaltungs-Kommission.

Die Landesverwaltungs-Kommission in Böhmen hat bei der Zuteilung der Beamten für das neue Landesbierinspektorat, wobei mit Rücksicht auf den natürlichen Wünschen der Deutschen nach entsprechender Vertretung in der Beamtenschaft hätte Rechnung getragen werden können, den nationalen Schlüssel nicht angewendet. Unter den drei für das Bierinspektorat ernannten Konzeptsbeamten befindet sich, wie das „Prager Tagblatt“ feststellt, kein Deutscher, unter die zahlreichen Kanzleibeamten wurde nur ein Deutscher aufgenommen. Der Herr Ministerpräsident Graf Stürgkh spricht aber dessen ungeachtet von einer streng unparteiischen Verwaltung, die keinen Grund zum Einsprechen gebe. Eine Ohrfeige ins Antlitz der Deutschen, die zu energischer Abwehr herausfordert. Hoffentlich wird dem Grafen Stürgkh die einzig richtige Antwort erteilt werden.

Das erste selbständige slowenische Gymnasium.

Die Gärzer Gymnasialfrage, die seit langer Zeit Gegenstand heftiger Reibungen zwischen Deutschen einerseits und Slowenen und Italienern andererseits war, ist nunmehr gelöst. Bisher bestand in Görz nur ein deutsches Gymnasium, während sowohl die Slowenen als die Italiener eigene Gymnasien verlangten. Die Frage wurde nunmehr so gelöst, daß ein Realgymnasium mit deutscher und italienischer Unterrichtssprache errichtet wird, außerdem ein vollständiges slowenisches humanistisches Gymnasium. Schon mit Beginn des kommenden Schuljahres werden die unteren vier Klassen des slowenischen selbständigen Gymnasiums errichtet und dann wird das slowenische Gymnasium schrittweise ergänzt werden. Das slowenische Gym-

men des Gebäude, welches ein ungeheures Areal bedeckt. Hinter der massigen Vorderfront versteckt liegen eine ganze Menge von Höfen, Hintergebäuden, Seitentrakten und Gärten, von verschiedenen Besitzern zu verschiedenen Zeiten gebaut, wobei jedesmal der Geschmack des Bauherrn und die Mode der Zeit für die Gestaltung maßgebend waren, so daß das Schloß, so wie es heute besteht, ein wunderbares Gemisch von allen Baustilen bildet. Da schließt sich an einen im reinsten gotischen Stil gehaltenen Flügel, der mit seinen hohen Spitzbogenfenstern etwas kirchenartiges an sich hat, ein Häußchen im verschnörkelten Barock, niedriger und in die Breite gehend, wie ein kleiner, bieder Ratsherr aus der Popszeit, der sich bemüht, neben einem hageren Wiedermaler einher zu trappeln. Und in diesen würdigen Bauwerken sind heute Stallungen und Vorratsräume untergebracht! Dagegen ist die Hauskapelle, welche hier wie auf jedem englischen Herrschaftssitz nicht fehlt, im kokettesten Rokoko gehalten und erinnert mit ihren schlanken Formen an die galanten Damen ihrer Entstehungszeit, die es so gut verstanden, Lebenslust und Frömmigkeit zu verbinden.

Diese Gebäude sind zum Teil in Flügelform dem Stammschloß angegliedert, zum Teil stehen sie mitten in dem ungeheuren Parke, dessen hohes Alter uns schon die vielen mehr als hundertjährigen Baumriesen verraten. Von der Größe und dem Umfang dieses Gartens kannst Du Dir gar keinen Begriff machen. Da man in England den guten Ge-

schmack hat, an den Bäumen nicht viel herumzumodeln, sondern sie wachsen zu lassen, wie sie selbst wollen, so würden wir nach unseren Begriffen diese Anlage eher als Wald, denn als Park bezeichnen — ein Wald, in dem man alle Schönheiten, aber auch alle Schauer erleben kann, wie in unseren deutschen Forsten.

Der sonderbarste Teil des Schlosses liegt aber nicht über, sondern unter der Erde. Erinnerst Du Dich an die Märchen von tausend und einer Nacht, wo wir als Kinder mit leisen Wonneschauern von ganzen Palästen lasen, welche tief unter dem Erdboden verborgen liegen? Was dort die Phantastie des Dichters, das hat auf dem Cavendish-Square die fränkische Menschen- und Oberweltliche des vorletzten Besitzers geschaffen. Während wir das Labyrinth von Gängen und Hallen, welche er hier unter der Erde aufführen ließ, durchwandeln und nicht wußten, was wir mehr bewundern sollten, die fränkische Phantastie des Erbauers, die Verschwendungssucht, welche Millionen aufgewendet hatte, um fern vom Sonnenlicht eine neue, nur von dem Glanze der elektrischen Lampen erhellt Welt zu schaffen, eine Welt mit unterirdischen Brunnen, Palmengärten, ja sogar einer ungeheuren Fahrbahn, auf welcher der menschenscheue Herzog spazieren fuhr, oder die Kunst der Baumeister, welche diese Ideen verwirklicht hatten, erzählte mir einer der Gäste die Geschichte des wahnsinnigen Herzogs, soweit er sie kannte. Von dem Leben dieses Sonderlings sind

nämlich selbst in die Kreise seiner Ständesgenossen nur spärliche Nachrichten durchgesickert.

Der Vater des jetzigen Herzogs hat diesen, welcher sein jüngerer Sohn war, schon von Jugend an dem älteren, eben jenem Sonderling, vorgezogen. Dadurch wurde der letztere derart seiner Familie entfremdet, daß er jahrelang ein vollständig abgesondertes Dasein führte, so daß seine Angehörigen nicht wußten, wo und wie er lebe. Diese Zeit seines Lebens ist auch dunkel geblieben. Erst als der Vater starb, tauchte er wieder auf, um sein Erbe anzutreten. Jetzt kamen seine fast an Wahnsinn streifenden Eigenheiten erst recht zum Ausbruch. Er ließ die oben erwähnten Baustellen aufführen, nur zu dem Zweck, um seinen Menschen sehen zu müssen und von keinem gesehen zu werden. Selbst der Dienerschaft wurden alle Befehle schriftlich übermittelt. Das Betreten der Räume zu der Zeit, da der Herzog darinnen weilte, war streng untersagt.

Ähnliche unterirdische Räume soll der Herzog übrigens auf allen seinen Landgütern haben erbauen lassen. Doch wußte er es mit der scharfsinnigen Schlaueit der Wahnsinnigen, welche behufs konsequenter Durchführung ihrer Manie oft auf erstaunlich ausgeklügelte Ideen verfallen, selbst bei seinen Reisen so einzurichten, daß ihn auch da keines Menschen Auge erblickte.

(Fortsetzung folgt.)

naßium wird das erste rein slowenische Gymnasium in Österreich sein, da alle Fächer an der Anstalt in slowenischer Sprache unterrichtet werden, während in den slowenischen Gymnasien in Krain im Oberland fast die Hälfte der Gegenstände deutsch vorgetragen wird. Für das neue slowenische Gymnasium sind nebst dem Direktor 14 definite Lehrkräfte in Aussicht genommen. Das bisher bestandene Gymnasium wird aufgelassen werden.

Auch ein Werk des Ministeriums Stürgkh, das der deutsche Nationalverband bisher selbstlos unterstützt hat. Auch ein Werk, welches jenen Bestrebungen Vorschub leistet, die ihr Ziel im Trialismus sehen. Auch ein Werk, das dem österreichischen Staatsgedanken widerspricht, von dem der Abgeordnete Stöckl so beweglich spricht und für den er alle Deutschen mobilisiert wissen will, das aber die k. k. Regierung für gut befunden hat. Wo steht da das naturgemäße Aufeinandergepflegen von Regierung und Deutschthum in Österreich? Wohl nur ein schöner Traum.

Eigenberichte.

Nothwein, 3. September. (Schulfreunde.) Herr Felix Paul, Realitätenbesitzer und Luxusbäder in Marburg, ließ aus Anlaß der 40-jährigen Bestandsfeier der Kaiser Franz Josef-Schule in Nothwein sämtliche Schüler — über 300 an der Zahl — mit Bäckereien betiteln. — Herr Gutsverwalter Johann Baumann in Nothwein spendete aus dem gleichen Anlasse 15 K.

St. Lorenzen ob Marburg, 3. September. (Vedertafel.) Unter guter Beteiligung aus nah und fern fand am 31. August der Musik- und Viederabend des hiesigen Männergesangsvereins statt. Besonders zahlreich waren die hier auf Sommerfrische wellenden Fremden vertreten, wofür ihnen herzlichst gedankt sei. Aber auch die Heimlichen waren, wie immer, vollzählig erschienen. Den Anfang machte H. Schatz mit seiner gut geschulten Kapelle. Aus der reichhaltigen Vortragsordnung setzten besonders die Vorträge des Fräulein Marianne Ditzner aus Grog und Herrn Sellner aus Wien in Erinnerung gebracht. Was und wie Fräulein Ditzner sang, rief Begeisterung hervor, ihre warme, glühende Stimme, die Anmut des Vortrages ließen den stürmischen Beifall nicht wundernehmen. Herr Sellner spielte das D-bur Konzert von Mozart und Sarasates Bogenwerke mit bekannt vollendeter Technik geradezu meisterhaft. Auch er mußte sich zu Zugaben entschließen. Herr Finanzrat Striegl war sein feinsinniger Begleiter, der auch die Begleitung obgenannter Sängerin übernahm und glänzend durchführte. Für die Fellektel sorgte das Singspiel „Die Gemeinderatsstimmung in Albernhausen“. Die einzelnen Rollen waren durch die Herren A. Zäger, Bürgermeister, Ing. Wantur, M. Moge, Max Nistberger und J. Moser als Gemeinderäte einwandfrei besetzt. In den Morgenstunden erfreuten die Herren Ing. Wantur und Jurist Ambrosch die Zuhörer mit Glanzliedern, welche stürmische Fellektel auslösten, da sie meist örtliche Eigenheiten beleuchteten. Herrn Schatz als Sangwart und Leiter bleibt der gebührende Anteil am Gelingen des Abends zu danken. Allen Mitwirkenden ein herzlichstes Sängerbühn!

Nothitsch-Sauerbrunn, 1. September. (Vadebericht.) Während die heurigen Berichte anderer Kurorte einen merklichen Rückgang der Frequenz konstatieren, sind wir in der glücklichen Lage, den nahezu gleichen Besuch wie in den Vorjahren verzeichnen zu können. Das ausgesprochen konstant schöne Wetter des Augustes im Vereine mit dem außergewöhnlichen Ruf und den verbürgten Heilerfolg der berühmten, ohne Konkurrenz dastehenden Donatquelle brachte uns zahlreiche Kurgäste aus aller Herren Länder. Nicht nur wie immer sind Ungarn, Kroatten, Bosnier und das Küstenland, sondern diesmal auch Amerika, England und Ägypten die Geburtsländer unserer heurigen Besucher. Der Ruf des Kurortes und die Anziehungskraft unserer ausgezeichneten und erfolgreichen Brunnenärzte sind wie man sieht fest begründet. Unter den illustren Gästen sei ganz besonders des österreichischen Justizministers Dr. R. v. Hohenburger gedacht, von dem hier ein launiges Erlebnis auf der Lokalbahn Grobelno—Nothitsch anläßlich seines Heimkommens zirkuliert. Er bekam nämlich Dank der überfüllten Waggons und des geringen Entgegenkommens der ihn nicht erkennenden Reisenden mit den Worten: „Pardon, hier sitzt meine Frau, hier meine Schwiegermutter“ usw. keinen Platz und mußte

die Fahrt stehend zurücklegen. Die Verblüffung der Mitreisenden in Nothitsch-Sauerbrunn, als sich der stattliche Herr, den kein Sitz überlassen wurde, als Justizminister entpuppte kann man sich wohl denken, aber nicht beschreiben. Unsere unermüdbliche Kurdirektion, deren Vetter Dr. Franz Müllt kürzlich in Anerkennung der besonderen Verdienste um den Kurort zum Landrat ernannt wurde, verstand es wie immer, den Aufenthalt in Nothitsch-Sauerbrunn abwechslungsreich und angenehm zu machen. Die vielen Veranstaltungen, darunter solche zu Gunsten der Überschwemmten in Ungarn und Steiermark, worüber wir bereits berichteten, hatten stets vollen Erfolg und boten den schönen und reizenden Damen Gelegenheit, mit prachtvollen und kostbaren Toiletten zu glänzen. Die ausgezeichnete Kurmusik erfreut uns täglich durch den Vortrag ausgewählter Stücke heiteren und ernsten Charakters. Interessant und zu Vergleichem Anlaß gebend ist das enthusiastische Verhalten des ungarischen und kroatischen Kurpublikums beim Vortrag der nationalen Weisen. Die Trinkkur mit den mannigfaltigen, auf modernster Basis eingerichteten Heilbehelfen, wie Kohlen säurebäder, Massage, elektrische Therapie usw. absorbiert fast den ganzen Tag. Die kurelle Zeit selbst wird durch Spiel und Sport, Tombolas, Spaziergänge in den schönen Kuranlagen, Ausflüge, durch den Besuch des Theaters, der Konzerte, des Kinos usw. ausgefüllt, so daß der Aufenthalt angenehm und nur zu rasch verfliegt. Besonderer Beliebtheit erfreute sich der heuer eingeführte Autoverkehr. Die zur Verfügung stehenden Wagen sind erstklassige Fabrikate und werden durch ausgewählte, sichere und gewandte Fahrer gelenkt. Der Besuch der umliegenden Orte, wie Eßl, Marburg, Pölsbach, Pettau, Krupina und Agram ist an der Tagesordnung. Es ist nur zu begreiflich, daß der Besuch Nothitsch-Sauerbrunn dank der außergewöhnlichen Heilerfolge unvergeßlich bleibt und die Anziehungskraft des Kurortes von Jahr zu Jahr wächst.

Gonobitz, 2. September. (Großfeuer.) Heute um halb 2 Uhr früh wurde unser Markt durch Alarmrufe und Trompetensignale aufgeschreckt. In der Gegend der Eßlstraße flammten turmhohe Feuergeraden zum Himmel, welche den ganzen Markt tagelang beleuchteten. Die unter Kommando des Hauptmannes Herrn Hans Baumann in äußerster Schnelligkeit mit allen drei Böschzügen ausgerückte Freiwillige Feuerwehr Gonobitz fand das Gasthaus der Frau Amalie Bezovnik, sowie das Stall- und Wirtschaftsgebäude des Herrn Karl Wesenschegg in hellen Flammen. Durch Entwicklung von acht Schlauchlinien und unter tatkräftiger Mithilfe der Bewohnererschaft gelang es der Feuerwehr, den Brand auf diese beiden Objekte zu beschränken und die unmittelbar anstoßenden Gebäude und zwar das Wohnhaus und die Bäckerei des Herrn Wesenschegg, sowie das große Magazin der Frau Katharina Frepenik, welche bereits in Brand waren, zu retten. Die braven Wehrmänner arbeiteten mit Todesverachtung und nur ihnen ist es zu verdanken, daß nicht ein großer Teil des Marktes in Asche gelegt wurde, wozu noch bemerkt wird, daß durch einen ziemlich heftigen Westwind die brennenden Schindeln weitergetragen wurden und bereits einige andere weitab liegende Gebäude Feuer fingen, welches jedoch noch im Keime erstickt wurde. Nach fünfständiger anstrengender Arbeit gelang es endlich des Feuers Herr zu werden und den erschöpften Feuerwehrmännern eine kleine Ruhepause zu gestatten. Die Abblüchungsarbeiten nahmen noch den ganzen Vormittag in Anspruch. Herr Wesenschegg war wohl versichert, erleidet aber durch Verbrennen von 24 Meterklaster Buchenholz, großen Feuvorräten und 15 Schweinen empfindlichen Schaden, während Frau Bezovnik durch Eibung des Gasthausbetriebes schwere Einbuße erleidet. Am Brandplatze sind erschienen und haben sich am Rettungswerke beteiligt die Herren Fürst Hugo Windischgrätz, Bezirkskommandant Franz Kupnik und Bezirkshauptmann v. Lehmann. Und es muß besonders erwähnt werden, daß Frauen und Mädchen mit Wassertragen wacker mitarbeiteten, und daß es speziell ihnen zu verdanken ist, wenn das Wohnhaus Wesenscheggs gerettet werden konnte. Die verbrannten Objekte waren die letzten mit Schindelbedeckung in Gonobitz, stets Ursache zu Befürchtungen. Hoffentlich wird die Ortsobrigkeit nun Vorsorge treffen, daß solche Feuergefährlichkeit für die Zukunft vermieden wird. Die Feuerwehr unter dem Kommando des Hauptmannes Hans Baumann hat ihre volle Leistungsfähigkeit und ihre Schlagfertigkeit bewiesen und es wäre zu wünschen, daß dieselbe von maßgebenden Organen in Einkunft in

Berücksichtigung ihrer Wünsche angemessen und gerecht bedacht werde.

Marburger Nachrichten.

Sedauseier.

Hunderte und aberhunderte waren vorgestern abends in die mit dem deutschen Dreifarb geschmückte Veranda des Göß'schen Brauhauses gekommen, um gemeinsam mit dem Verband deutscher Hochschüler den Sedantag würdig zu feiern. Bald war die Veranda mit den aus allen Kreisen der Bevölkerung erschienenen deutschen Frauen und Mädchen, Knaben und Männern gefüllt. Zahlreich waren sie herbeigeströmt, die der Sedantag lockte, denen der prächtige, warme Abend es angetan hatte, der den wunderschönen, sonnendurchglühten Nachmittag abgelöst hatte. Die feierlichen Klänge des Wagner'schen Einzugmarsches tönten den Ankommenen entgegen. Unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr war das Spiel unserer braven Südbahner wie immer anfeuernd, begeisternd, wirkungsvoll und mitreißend. Mehrmals des Abends hatten die Besucher Gelegenheit, durch lauten Beifall ihre Zufriedenheit kundzutun.

Nachdem durch die Wiedergabe ernster, deutscher Meister eine schöne, völkische Stimmung geboren wurde, trat Herr Land. Ing. Willi Rath zum Rednerpult, um folgende Begrüßungsansprache an die Erschienenen zu richten. „Hochansehnliche Festversammlung! Liebwerte deutsche Volksgenossen! Auch heuer wieder hat der Verband deutscher Hochschüler Sie, liebwerte Volksgenossen, eingeladen, gemeinsam mit ihm den ruhmreichen Tag von Sedan zu feiern. Zahlreich haben Sie sich eingefunden, ein bereitetes Zeichen, wie auch in unserer Zeit der große Sieg von Sedan ungechwächt und unvergessen widerhallt. Jener denkwürdige Tag, der den ruhmvollen Abschluß eines jahrzehntelangen Ringens Deutschlands um seine Einheit und Größe bildete. Und um so größer ist die Bedeutung des heutigen Tages, weil die Sedanschlacht den Abschluß bildet jener Zeit vor hundert Jahren, in der das deutsche Volk sich, auf sich selbst besinnend, erhob, um sich von Feindesketten frei zu machen und den Grundstein zu legen zu einem freien, unabhängigen Volke. Wenn wir daher heute wieder, hier an des Südens kampfsuntholter Scholle Sedan feiern, was ist es anderes, als der freudige Ausdruck der Begeisterung für eine große Sache, für einen unsterblichen Sieg deutschen Rechtes und der Freiheit, von unfassbar hoher Bedeutung für das gesammte deutsche Volk.“

Und durch Ihr zahlreiches Erscheinen haben Sie erwiesen, daß Sie sich dessen bewußt sind, deshalb heiße ich Sie namens der veranstaltenden Vereine herzlich willkommen. Heil Sedan!

Der Redner, dessen Ausführungen lebhafteste Beifälle folgten, begrüßte darauf den Festredner des Abends Dr. Mahner, Herrn Ing. Ger aus, die Herren Gemeinderäte Baurat Neumann, Oberdirektor Pichler und Abt sowie sämtliche hier vertretene Vereine aufs herzlichste.

Hierauf folgte das erste Scharlied: Nach Unterdrückung der Burschenschaft. In dieser weisevollen Stimmung ergriff Pfarrer Mahner das Wort zur Festrede, die wir an anderer Stelle zur Gänge wiedergeben. Es waren herrliche Worte; Worte, getragen von tiefer, mitreißender Begeisterung, mit denen der Redner kraftvoll und lebendig jene Zeit heraufbeschwor, zu deren Gedenken man sich versammelt hatte. Deutscher Mut und deutsche Kraft, deutsche Heldensehnsucht und deutsche Bekenntreue klangen prächtig in dieser Rede wieder. Und der Himmel stellte seine wirkungsvollste Szenerie bei. Grell leuchteten die Blitze und dumpf grölte der Donner wie verhaltenes Kanonengebrüll. Sedan Stimmung! Brausender, langanhaltender Beifall grüßte den Redner, endloser, stürmischer Beifall folgte seinen begeisterungsstarken zukunftsreichen Worten: Mächtig brauste in diese Feststimmung die von aberhundert Kehlen gesungene „Wacht am Rhein“. Weitere Scharlieder erklangen. Marschweisen ertönten. Stramme, nervige Turner, Mitglieder des Turnvereines Jahn traten zum Varran, um dort ihre Körperkräfte spielen zu lassen, um zu beweisen, daß die deutsche Turnkunst genug kräftige, mannbare Jünglinge aufzieht, die im Ernstfalle voll ihren Platz ausfüllen. Reicher Beifall wurde ihnen zu teil. Am Mitternacht fand die erhebende Feier ihren Abschluß, die einen schönen, völkischen Erfolg bedeutet.

Viertes Vergtturnfest auf St. Urbani.

Der 31. August war ein herrlicher Sonntag. Jung und alt des Marburger Turnvereines und viele

Freunde und Gönner desselben stiegen hinauf auf die lustige Bergeshöhe nach St. Urban. Auf der Jahnweide, welche in lebenswürdigster Weise vom Besitzer zur Verfügung gestellt wurde, fand das Turnen statt. Dieses bestand aus allgemeinen vorbereiteten Freiübungen, die unter Leitung des Turnwartes Ehlert in Anbetracht der fehlenden Vorbereitung sehr gut geturnt wurden, und dem Wettturnen der verschiedenen Altersklassen. Trotzdem das vierte Bergturnfest um 4 Wochen zeitiger als das vorjährige abgehalten wurde und die größere Anzahl der Teilnehmer des Marburger Turnvereines noch auf Ferien sind, so ist ganz wider Erwarten die statliche Zahl von 48 Wettturnern angetreten, noch um 4 Turner mehr als im Vorjahre. Hier war nun ein Leben; Turnerinnen und Knaben übten Wettspringen aus dem Stand und ohne Sprungbrett, Kugelschöden und Hindernislaufen, die Turner Werwerfen, Kugelschöden und Hindernislaufen. Es war eine Freude, die jungen Streiter zu sehen, sie als begeisterte Anhänger unserer deutschen Sache näher kennen zu lernen. — Nacht nicht der Mutter oder dem Vater das Herz, wenn ihre Kinder so frisch und froh, so echt und recht auf den Wegen Johans wandeln und sich in Reih und Glied stellen und die Kräfte mit Turnbrüdern oder Turnschwestern messen? Im Wettspringen, Kugelschöden und auch Werwerfen wurden recht schöne Leistungen erzielt. Elise Wiesler sprang aus dem Stand und ohne Brett 2-28 Meter weit; Grete Winkowitsch und Marie Murschitz schoben die 4 Kilogramm schwere Eisenkugel 11-15 Meter; Bruno Jung die 5 Kilogramm schwere Kugel 16-10 Meter, Otto Wernitznigg 15-70 und Rudolf Domes 14-50 weit. Der Gewurf wurde durch Bruno Jung, 26 Meter und Felix Gabritsch, 23-80 Meter gehalten. — Um Interesse abzuwecken war der Hindernislauf. Die Hürden bestanden aus Reisig und waren einen Meter hoch. Ein schöner Anblick, wenn im vollen Lauf durch einen tadellos gelungenen Sprung die Hürde genommen wurde. Selbst die Kleinsten übersprangen mit Leichtigkeit die Hürden und riefen unter der Zuschauermenge große Begeisterung hervor. Die besten Läuferinnen waren: Mathilde Wiesler mit 12 Sek., Elise Wiesler mit 12-3 und Grete Winkowitsch mit 13 Sekunden. Von den Knaben erreichte Marek die beste Leistung. Die Turner, welche 100 Meter mit 3 Hindernissen zu bewältigen hatten — also 25 Meter und eine Hürde den Turnerinnen gegenüber mehr — erzielten staunenswerte Erfolge. Die Turner Rudolf Domes, Felix Gabritsch und August Zwiesler liefen unter 13 Sekunden. Gegen 5 Uhr war das Wettturnen beendet und alle Teilnehmer begaben sich zum Gasthaus Hauptmann, wo Punkt 6 Uhr die Siegesverkündigung stattfand. Turnwart Ehlert versammelte seine Turner und Turnerinnen um sich. Mit kurzen, aber kernigen Worten schilderte er das verlaufene Fest und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Verein sich zum viertenmale auf lustiger Bergeshöhe versammeln konnte zu turnerischer Arbeit. Sieger der Turner wurden: 1. Rudolf Domes, 2. Felix Gabritsch, 3. Bruno Jung, 4. Josef Kalond, 5. Otto Wernitznigg, 6. August Zwiesler, 7. Rudolf Terschnitzky, 8. Fritz Staische, 9. Ernst Vachner, 10. Hubert Heller, 11. Schwarz, 12. Fritz Vogeln, 13. Gottfried Brosche. Anerkennung: Rudi, Leo Brosche, Berberber und Azola. Sieger der Turnerinnen wurden: 1. Grete Winkowitsch, 2. Elise Wiesler, 3. Mathilde Wiesler, 4. Rosa Terschnitzky, 5. Hansi Gottlob, 6. Anna Braunhofer. Anerkennung: Saverstnig, Thalhammer. Sieger der Knaben: (I. Abteilung.) 1. Marek, 2. Jugg, 3. Max Vogeln, Anerkennung: Japoti, Babitsch, Stauder. (II. Abteilung.) 1. Ernst Ehlert, 2. Leo Vogeln, 3. Urzer, 4. Willy Ehlert. Anerkennung: Hobacher, Deutschmann. Sieger der Mädchen: 1. Drosenik, 2. Rosa Stauder, 3. Grete Wiesler. Anerkennung: Urzer. Mit dem Viede: „Die Nacht am Rhein“ schloß Turnwart Ehlert das herrlich verlaufene vierte Bergturnfest!

Hütteneinweihung am 7. September auf dem Wachen. Stolz erhebt sich am Südrande des Marktes als Wahrzeichen deutschen Westlandes die „Marburger Hütte.“ Der Bergverein „Marburger Hütte“ hatte eifrig Hand ans Werk gelegt, um in denkbar kurzer Zeit eine Herberge für müde Wanderer zu schaffen. Die Mitglieder des Vereines hatten keine Mühe gescheut, hatten als Tagelöhner — ohne Auszahlung — selbst am Baue geholfen, um nur dieses Haus würdig herzustellen. Sonntag am 7. September wird nun die Einweihung des vollbrachten Werkes stattfinden. Aus diesem Grunde ergeht an alle Deutschen

die freundliche Bitte und das Ersuchen, Sonntag am 7. September die Schritte zur „Marburger Hütte“ zu lenken. Sie werden ein gastfreies, deutsches Heim finden. Das Bergfest, welches im Herbst dieses Jahres im Götzschen Saale gefeiert wurde und das noch im Herzen vieler wohnt, wird sich dort oben verwirklichen. Zelle verschiedener Art sorgen für Essen, Trinken und auch Rauchen. Die Musik wird zum Tanze aufspielen. Und dem Bub und Dröbl ist Gelegenheit geboten, für 10 Heller die Stiefelsohlen durchzudrehen. Also nochmals, auf Wiedersehen Sonntag bei der „Marburger Hütte.“ — Der deutsche Bergverein „Marburger Hütte“ ladet die Sektion Marburg des D. u. O. Alpenvereines zur Beteiligung bei der Eröffnung der Marburger Hütte am Wachen freundlichst ein und ersucht die Sektionsleitung, ihre Mitglieder, zu veranlassen, daß sie recht zahlreich bei dieser Feier erscheinen mögen.

Bienenzucht-Lehrkurs. Der steirische Bienenzuchtverein veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 20. September an der Landes-Adlerbauschule in Grottenhof einen allgemein zugänglichen Bienenzucht-Haupt-Lehrkurs. An den Kurs schließt sich eine Prüfung der Bienenmeister und Bienenzuchtwanderlehrer. Für Unterkunft und Verpflegung haben die Teilnehmer selbst aufzukommen und ist beides in einem nahegelegenen Gasthause zu mäßigen Preisen erhältlich. Anmeldungen sind bis längstens 10. September an die Direktion der Landes-Adlerbauschule Grottenhof, Post Wetzelsdorf bei Graz, zu richten.

81stes steirisches Sängerbundesfest. Die beiden Festaufführungen sind mit einer reichen Vortragsordnung ausgestattet. Die erste Festaufführung (Samstag, 6. September abends halb 8 Uhr im Stephanienpavillon) wird von den Bundesvereinen Graz und Umgebung dargeboten. Als Gesamtschöre werden gesungen: Kelterlied, von J. E. Schmölzer, Ständchen, von J. Gaubitz und „Stehe fest, mein Vaterland“, von J. Wegschalder, letzterer Chor mit Orgelbegleitung, gespielt von Herrn Josef Gaubitz. Einzelvorträge bringen: Grazer Männergesangsverein: Tiroler Nachtwache von 1809, von R. Heuberger, und „Mein Alt-Kentucky-Heim“, von J. v. d. Studen; Grazer Männerchor (früher Typographia): „Im Winter“, von E. Kremser und „Altes Kelterlied“, von E. Pfister; Männergesangsverein „Viederkranz“, Graz: Der steirische Himmel, von J. Blümel, und Das Judenburg-Glück, von J. Gaubitz; Grazer Kaufmännischer Gesangsverein: W. Klingsfähr, von H. Sonnet; Männergesangsverein der Kärntner in Graz: „3' liab di' so fest“, von Th. Roschat, und „Deandele, tua net so schean“, von J. Latal; Männergesangsverein „Gambrius“, Steinfeld-Graz: „Am Ammersee“, von J. Langer, und Jung Werner, von J. Dehols. Der hochgeschätzte Solist des Grazer Männergesangsvereines, Herr Hans Legat, hat sich in lebenswürdigster Weise bereit erklärt, einige Lieder zu singen, deren Klavierbegleitung der Chorleiter des Grazer Männergesangsvereines, Herr Franz Weiß, freundlichst zusagt. Den Vorverkauf der Karten (Sche zu 1 und 2 K.) hat die Buch- und Musikalienhandlung Morz, Pock, Graz, Rathhaus, übernommen. — Die zweite Festaufführung findet Sonntag den 7. September in der Industriehalle statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittag mit dem Vorspiel zu R. M. v. Webers Freischütz, vorgetragen durch das Orchester des Grazer Musikerverbundes. Hierauf folgen u. a. die Gesamtschöre: „Grüß Gott im grünen Steirerland“, von R. Wagner, und Stelzerblut, von J. Blümel; Gesamtschöre der Bundesvereine des oberen Murtales: Leid, von A. Kirch, und „Mein Vaterland“, von J. E. Schmölzer. Gruppenschöre der Bundesvereine der westlichen Steiermark: Am Arensee, von L. Wegschalder, und „Mein Steirerland“, von J. Blümel; die Bundesvereine des Murtales (Murztaler Sängerbund): Im Herbst, und „Was'n Stelzer greut“, von J. E. Schmölzer; Kaufmännischer Gesangsverein Marburg: Nachtgallensang, von E. Jüllers; Gruppenschöre der Bundesvereine der nordöstlichen Steiermark: Frundsbergerlied, von A. Kirch, und Abschied, von J. Blümel; Gruppenschöre der Bundesvereine der nordwestlichen Steiermark: Stelzerland, von J. E. Schmölzer, und „Sunnseits und Schattenseits“, von A. Gaubitz; Männergesangsverein Pettau: „We schön ist es im Malen“, von R. Wagner; Gruppenschöre der Vereine der Leobner-Bruder-Gegend: Dähelm, von J. Blümel, und Schwoaggehn, von J. E. Schmölzer; Grazer Männerchor (früher Typographia): Das Volkslied, von Dr. W. Kienzl, und „Mein Festjambrahten“, von J. N. Fuchs; Grazer Männergesangsverein, St. Michel, von R. Lafite, und „Der Mond scheint im Wasser“, von J. Gaubitz; Gruppenschöre der Bundesvereine

von Graz und Umgebung: „Im Dunkel schlummern die Täler“, von L. Wegschalder, und die Gesamtschöre: „s rote Magerl“, von J. Wöhrer, und „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, von R. Fürnschütz. Die Festarten, deren Veranstaltung bereits durchgeführt wurde, sind auf der Tagesliste mit dem Vereinsstempel (Stempel) zu versehen.

Erstes Marburger Varieté Dir. Alfred Frank. Am Samstag den 6. September beginnt das monatliche Gastspiel des Wiener Elite-Orpheum-Ensembles in Franz Weinhausers Lokalitäten, Burgplatz Nr. 1. Die Vorstellungen finden jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag und Feiertag statt. Der Gesellschaft geht ein sehr guter Ruf voraus. Die Eröffnungsvorstellung verspricht daher recht amüsant zu werden. Die artistische Leitung obliegt Herrn Willy Charles Rigal, ehemaliges Mitglied des k. k. priv. Karl-Theaters. Für das reichhaltige Varieté-Programm sind folgende erstklassige Kunstkräfte gewonnen worden. Camilla Füllschütz, Operetten- und Viedersängerin, welche über jugendlichen Liebreiz und brillante Stimme verfügt. Willy Charles Rigal, Humorist und „Dannny Gürtler“-Parodist, immer aktuell; er ist wegen seiner feinen, komischen Vorträge, Couplets und Parodien, sowie Anekdoten, immer der Hauptschlager des Programmes. Elna Berger, ein echtes Wiener Kind, wird nicht müde, das Publikum durch das Wiener Vied in frohe Stimmung zu versetzen; sie ist eine feiche, reiche Wiener Sourette. Dir. Alfred Frank ist als alter Marburger Komiker wohl bekannt. Auch er hat sich zur Eröffnungsvorstellung einige gelungene Neuheiten zurecht gelegt. Als besondere Attraktion des Abends ist das Auftreten der unvergleichlichen Artistin, Licht- und Serpentin tänzerin Madame Vergée aus dem Wiener Colosseum, welche mit ihrem eigenen elektrischen Lichtapparat feenhafte Tänze und Darstellungen berühmter Persönlichkeiten zur Vorführung bringen wird. Zwei lustige Posen: „Verfälschte Wirkungen“ und „Eine Heirat aus Rache!“ vervollständigen das große Eröffnungsprogramm. Anfang 8 Uhr abends. An Sonntag und Feiertagen um 5 Uhr Nachmittag. Eintritt 60 Heller. Reservierter Raum 1 K.

Theresienhof. Wieder eine kleine Sensation: Marburg als Großstadt! Wie die Leute schauten und staunten. Gestern abends am Hauptplatz. Es war aber auch zu neu. Der ganze Theresienhof, in ein einziges Lichtmeer getaucht, in Tageshelle erstrahlend. Wird das ein Zulauf zum neuen Café sein. Wie's die Mäden zum Licht, so wird's die Leute zum Theresienhof locken. Denn diese Wirkung, diese Stimmung! Der ganze erste Stock, der Vorsprung mit roten Lichtern besät. Und an der Front leuchtet's werbend und einladend: Café. Erst im grünen Lichterglanze. Heißt wohl: Wir hoffen recht guten Besuch! Und dann gleich darauf rot: Gott, wie freuen wir uns über diesen guten Besuch! Und wieder grün und wieder rot! Die ganze Nacht! Ein wirklich großstädtisches Bild! Und unten auf der Brücke bummeln die Leute, kokettierend, lachend, stierend, freudig erregt über soviel Herrlichkeit! Weit in die Ferne strahlt dieses Wahrzeichen des modernen Marburg. Kommt der weinfrohe Marburger z. B. von Pöbersch' gastfreundliche Stätten des Nachts noch ganz naturverloren, lässlich stillig, bis zur Eisenbahnbrücke. Sel, was glüht ihm da für einen Riß! Vergessen sind Schlaf und langer Weg — hin zum Theresienhof! Und dort spielt Musik und dort lacht das Nachtleben von Marburg. Samstag um 8 Uhr beginnt mit einem Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle.

Spende. Herr Josef Franz spendete anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Hauptmann-Rechnungsführer Robert Nibel 20 K. d. r. Rettungsabteilung.

Zur Erhaltung des deutschen Gewerbes. Die deutschen Schulleitungen des Unterlandes werden im Interesse der Erhaltung des deutschen Gewerbes und Handelsstandes dringendst und höflichst ersucht, austretende Schüler, welche sich diesen Ständen widmen wollen, unverzüglich dem Deutschen Volksrate für Untersteiermark oder dem Deutschen Lehrererbunde in Marburg bekanntzugeben.

Autofeindlichkeit. Wir erhielten nachfolgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung. „Vöblische Redaktion! Ich erlaube mir nachstehenden Vorfall zur Kenntnis zu bringen: Am Montag nachmittag fuhr ich mit meiner Familie per Auto von Marburg nach Pölsbach. Zwischen Pölsbach und Schleinitz holte ich ein Landfuhrwerk ein, gab Puppenfiguren, worauf der Wagen erst nach längerer

Zelt zuerst nach rechts, dann nach links fuhr. Beim langsamen Vorüberfahren stand plötzlich ein Mann im Wagen auf und führte mit der Peitsche einen Hieb gegen das Auto, wobei er mich auf der rechten Wange verletzte. Als ich den Missetäter festnehmen wollte, sprang er vom Wagen ab und lief in den naheliegenden Wald. Ein Einfangen war zunächst unmöglich, da selbst gegen Belohnung in der Nähe stehende Burschen nicht zu bewegen waren, mitzuhelfen. Der Besitzer des Fuhrwerkes, sowie die anderen Insassen desselben leugneten, den Mann zu kennen. In Schleititz gelang es, die Namen festzustellen und auch den Missetäter, einen Besitzer aus Dobroszen, mit Hilfe von 2 Soldaten und der freundlichen Mithilfe mehrerer Schleinitzer Bürger einzufangen und der Genarmerte zu übergeben. — Dieser Vorfall hätte leicht ein Unglück zur Folge haben können, da ich selbst chauffierte. Ich bitte dieses autofeindliche Verhalten der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen zu wollen.“ Folgt die Unterschrift.

Beförderung. Der Justizminister hat den hiesigen Strafanstaltsarzt Dr. Johann Schlimm ad personam in die siebente und den hiesigen Wachinspektor Johann Kruschitz ad personam in die zehnte Rangsklasse befördert.

Ernennungen an den Staatsmittelschulen. Der Unterrichtsminister hat erledigte Lehrstellen an Staatsmittelschulen verliehen; Dem Professor am Staatsgymnasium in Gili, Johann Gangl, eine Stelle am Staatsgymnasium in Krems; dem Professor am Staatsgymnasium in Friedel, Dr. Heinrich Boncar, eine Stelle am Staatsgymnasium in Gili; dem Professor am Staatsrealgymnasium in Lundenburg, Josef Schwebler, eine Stelle am Staatsgymnasium in Gili; ferner ernannt: zum wirklichen Lehrer an Staatsmittelschulen Johann Reichert von der Franz-Josef-Realschule in Wien, für die Staatsrealschule in Marburg.

Pettauer Marktbericht. Der Auftrieb auf dem am 2. September stattgefundenen Pferde- und Rindermarkt betrug 160 Stück Pferde und 1160 Stück Rinder. Der Auftrieb auf dem am 3. September stattgefundenen Schweinemarkt betrug 892 Stück Schweine. Der Handel war bei etwas gestiegenen Preisen sehr gut. Der nächste Pferde- und Rindermarkt findet am 16. September statt, während der nächste Schweinemarkt am 10. und 17. September abgehalten wird.

Das Rekrutenfränzchen verschoben. Das für Samstag den 6. September bestimmte Rekrutenfränzchen in der Garmbrunnshalle wurde auf den 28. September verschoben.

Arbeiterradfahrerverein „Dranadler“. Samstag den 6. September um 8 Uhr abends sehr wichtige Monatsversammlung, in welcher u. a. auch der Beschluß über eine Partie am 14. September nach Gleisdorf zum Sonntag der Steirischen Radfahrer beschlossen wird. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen unbedingt notwendig.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Die jetzige Bilderreihe ist zu Ende. Nur heute und morgen ist die Gelegenheit noch geboten, das wirklich gut gewählte Programm zu besichtigen. — Ab Samstag kommt wieder eine vollständige neue Bilderreihe mit dem ersten Pfyländer-Schlager der Saison: „Das Goldstück“ (zwei Akte). Weiters enthält das Programm die Naturaufnahmen von Eibsvold, die zwei Lustspiele „Mein Kammrader ist klug“ und „Wo ist Vuffy?“, das Drama „Der Urlaub des Soldaten“ und das komische Bild „Ein Tag in der Kinderstube“. Dieses Programm ist nur ab Samstag den 6. bis Dienstag den 9. September zu sehen. — Mittwoch den 10. September um 5 Uhr nachmittags erfolgt die Erstaufführung des Films „Die Verlobten“, ein Roman in sieben Akten. Dieser Film ist ein Kunstwerk nach Alexander Manzoni, des bekannten Dichters der romantischen Schule Italiens, Roman. Von Manzoni's Schöpfungen erregte der Roman „Promessi sposi“ das größte Aufsehen. Im Jahre 1856 in deutscher Sprache unter dem Titel „Die Verlobten“ erschienen, hat dieser Roman seither 200 Auflagen erlebt. Er schildert die Geschichte zweier Liebenden, namens Renzo und Lucia, in einem kleinen Flecken am Comersee und kann im besten Sinne als Sittenroman gelten, der als moralische Tendenz die Rückkehr zur Einfachheit der Natur predigt. Längst vergangene Ereignisse weiß uns der Verfasser mit lebendiger Anschaulichkeit vor Augen zu führen; wie zum Beispiel in der berühmten Schilderung der Pest in Mailand vom Jahre 1630.

Was die Kematographische Inszenierung dieses berühmten Romanes anbelangt, so brauchen wir nur darauf hinzuweisen, daß die Firma Ambrosio es sich zur peinlichsten Pflicht gemacht hat, dem Urtext mit der größten Chronologischen und topographischen Treue zu folgen und die materielle Klarheit in der Beschreibung der Charaktere und der Details sich zunutze zu machen. Es ist selbstverständlich, daß die Ereignisse am Orte der Handlung aufgenommen worden sind. Jedem, der Sinn und Freude für künstlerische Wirkungen hat, dürften die Bilder in wahre Begeisterung versetzen. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet ab 8. September von 10 bis 12 Uhr vormittags täglich an der Bioskopkassa statt, Weiters finden täglich zwei Vorstellungen statt, und zwar um 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Dr. Verstovseks Stellenschacher.

Das Salzburger Blatt „Slovensti Narod“ veröffentlichte vor einiger Zeit folgenden Brief, den der Abgeordnete Dr. Verstovsek am 27. Juli an einen Abiturienten geschrieben haben soll: „Auf Ihr Schreiben teile ich Ihnen mit, daß gerade jetzt eine mir versprochene Stelle bei der Post frei ist. Die Stelle wird jemand erhalten, den ich empfehlen werde. Ich habe dafür schon halb und halb einen Abiturienten bestimmt, von dem ich weiß, daß er kein Liberaler ist. Ich habe nicht gehört, ob Sie unsere Partei je angegriffen haben, ebenso ist es mir jedoch auch nicht bekannt, wie Sie sich in politischer Richtung verhalten haben. Vielleicht kann Sie mir der Pfarrer Ihrer Heimatgemeinde empfehlen?“ Dieser Brief, dessen Urheberhaftung Abg. Verstovsek bisher nicht in Abrede gestellt hat, gewährt einen bemerkenswerten Einblick in die Art der Tätigkeit der slowenisch-herzegovinischen Abgeordneten. Sie lassen sich kurzerhand von staatlichen Behörden Stellen versprechen, die sie dann an die heranwachsende Jugend meistbietend versteigern. Wer sich mehr im Sinne der Partei betätigt hat, wird mit einer staatlichen Stelle belohnt! Besonders bezeichnend für den Gymnasialprofessor Verstovsek ist, daß er von einem 19-jährigen Mittelschulabiturienten Beweise der politischen Gesinnung verlangt. Der Betreffende muß sich also schon in der Mittelschule als Mitglied einer Kongregation oder auf andere Weise als Anhänger der klerikalen Partei gezeigt haben, um vor Dr. Verstovsek und seinen Genossen Gnade zu finden.

Und die Regierung voller Schuld, sieht auch das an mit Geduld. Bekanntlich ist Verstovsek an Stelle des verstorbenen Landesauschusses Nobil in den Landesauschuß berufen worden, wo er seine erspreßliche Tätigkeit, mit der er als Landtagsabgeordneter bereits so wirkungsvoll eingegriffen hat, fortsetzen kann! Wie wirkungsvoll sie sein wird, beleuchtet obiger Brief. Der Landesauschuß und die deutschen Abgeordneten werden diesem Herrn aber sehr auf die Finger sehen müssen.

Dr. Neuwirth zurückgekehrt.

Man beachte bei Gebrauch von Abführmitteln die tausendfachen Atteste, die Saglehners echtes Hunyadi János Bitterwasser infolge seiner von den wissenschaftlichen Kapazitäten der ganzen Welt bezeugten Vorzüge erlangt hat. Man hüte sich vor gewissenlosen Fälschungen oder Unterschleichen statt dieses köstlichen natürlichen Heilwassers, das nur in den bekannten Originalflaschen in den Handel kommt.

Unseren Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß die

Verlobung

unserer Tochter Eulalia mit dem Maler Herrn Pap-pinzel

aufgelöst

wurde, indem daß er das Bild meiner Frau arg verpfuschte und sein schlampertes Schuwerk trotz wiederholter Aufforderung nicht mit der famosen Schuhereme Erdal in Ordnung gebracht hat.

Privatier

Schmerbauch und Frau.



FILIALE

der

Anglo-Österreichischen Bank

in

Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . 5%
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2%
gegen Einlagbücher, renten-
steuerfrei, 4 1/2%
und vermittelt alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrank-
fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperrung des Mieters.

DIE DREI

WELT-

WUNDER

DUL-LEY Haarpflege :

Vermeidet den Haarausfall und fördert den Nachwuchs mit sicherstem Erfolge. Preis eines Flakons a 150 g K 5.50

DUL-LEY Gesichtspflege

Erhält das Gesicht stets frisch u. jung, entfernt Sommerprossen, Mitesser u. sonstige Fettbildungen. Preis K 5.50

DUL-LEY Körperpflege

Beschönert u. härtet die Körperformen wirkt bei verständnisvollem Gebrauch stärkend u. fördernd auf die Muskelbildung, daher für beiderlei Geschlecht von bestem Erfolg. Preis K 6.50

Preis eines kompletten Kartons mit allen 3 Spezialitäten inkl. Gebrauchsanweisung K 16.80. Versand nur geg. Nachnahme od. vorherige Einzahlung des Betrages. Portosp. f. keine antritt.

Diese drei Spezialartikel bilden das Resultat eines langjährigen Studiums auf dem Gebiete der Haar- u. Körperpflege.

Von hervorragenden Fach-Autoritäten bestens begutachtet.

Vor wertlosen Nachahmungen wird dringendst gewarnt.

Wir besitzen keine Filialen, daher nur echt, wenn von uns bezogen.

Fabrik chemisch-kosmet. Spezialartikel zur Körperpflege (BS.)

Purkersdorf - Sanatorium

Wienerstraße Nr. 92 (bei Wien).

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbau-Schule in Marburg

von Montag den 25. bis einschließlich Sonntag den 31. August 1913.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reob. Baromet.)	Temperatur u. Celsius					Höchste		Niedrigste		Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	738.7	16.5	24.3	16.2	19.0	24.6	30.7	12.5	11.5	1	1.3		
Dienstag	743.0	14.3	19.5	13.6	15.8	20.5	26.0	12.0	10.8	4	.		
Mittwoch	741.7	13.0	20.3	14.4	15.9	21.0	27.0	9.9	9.2	4	.		
Donnerst.	739.3	12.9	21.3	16.6	16.9	22.5	28.9	10.4	9.0	3	.		
Freitag	736.8	13.7	23.5	17.4	18.2	24.0	30.0	11.0	9.4	1	.		
Samstag	735.5	13.5	23.4	19.0	18.6	23.7	29.0	10.5	9.5	4	.		
Sonntag	737.2	18.3	23.4	18.0	19.9	24.0	30.8	12.4	11.0	4	.		

Briefkasten der Schriftleitung.

An S. N. Der Entschluß einer alten Abonnentin! Ihre Skizze ist für unser Blatt leider nicht geeignet. Nach Erlag des Portos steht Rücksendung frei.

Die Wahl

Ist leicht, denn die Qualität gibt den Ausschlag. Die Würze des „echten: Brand“, seine Konsistenz & prächtige Farbe stampeln diesen zum besten Kaffee-Zusatz, welcher sicher auf die Dauer Sie zufriedenstellt.

Übersiedlungs-Anzeige.

Erlauben uns, den P. T. Damen von Marburg und Umgebung höflichst bekannt zu geben, daß wir unser

Damenmode- und Hutgeschäft

Pfarrhofgasse 6, mit 1. September l. J. in die Tegetthoffstraße 43 (gegenüber dem Hauptbahnhof, altes Steueramt)

verlegt haben und bitten wir unsere verehrten Kunden auch hier um ihr ferneres Vertrauen und Wohlwollen. Wir werden jederzeit bemüht sein, allen an uns gestellten Anforderungen voll zu entsprechen. Englische Kostüme wie auch französische Arbeiten werden jederzeit solid und promptest ausgeführt.

Für die kommende Herbst- und Winteraison sind wir in der Lage ein schönes Lager in Damen-, Mädchen-, Kinder- und Trauerhüten

zu führen und bitten wir unsere hochgeehrten Kunden auch in diesem Fache um ihren geschätzten Zuspruch. Umänderungen und Modernisierungen werden jederzeit entgegen genommen und promptest ausgeführt. Hochachtungsvoll

Karl und Anita Wippel.

Nur **20 1 Liter Preiselbeeren**
durch den Transport gelittene Ware, solange der Vorrat reicht
Ignaz Tischler, Spezialeigenschaft
Peller Tegetthoffstraße 19.

12 Halben Weißwein

1912er, vom Proffeggerhofe, Gemeinde Treßernitz, abzugeben. Anfragen an Ludwig Franz & Söhne.

Billig zu verkaufen

hartes, poliertes Bett, rein, samt Einfaß und Nachtkasten sowie ovaler Tisch. Bürgerstraße 4, 2. St. links.

Suche 3818
Hausmeisterposten

Mariengasse 10, Waschebenener.

K. K.

Handelsakademie in Graz:

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie (die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht; aufgenommen werden in erster Linie Absolventen der österreichischen Untermittelschulen, ferner solche von Bürgerschulen, jedoch nur nach Bestehen einer strengen Aufnahmeprüfung; Einschreibungen von Mittelschülern am 7. und 8. Juli sowie am 15. September, Aufnahmeprüfung für Bürgerschulen 16. September).

2. Den einjährig-abiturientenfürs (aufgenommen werden nur Maturanten österreichischer Obermittelschulen, solche von gleichgestellten ausländischen Schulen nur mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums; Einschreibungen vom 1. bis 3. Oktober).

3. Die zweiklassige Handelschule für Knaben (welche die Bürgerschule oder dritte Klasse einer Mittelschule absolviert haben; Einschreibungen am 17. September).

4. Die zweiklassige Handelschule für Mädchen. (Anmeldung zur Aufnahme am 9. Juli; Einschreibungen am 18. September).

5. Die einjährigen kaufmännischen Abendkurse (für Damen und für Herren) Einschreibungen am 19. und 20. September.

Prospecte versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachstraße 72.

25 HP komplett
Kronen 7000.—

35 HP komplett
Kronen 9600.—

Studebaker auf der Durchreise.

In den nächsten Tagen trifft ein Studebaker Automobil in Marburg ein. Interessenten, die dieses

preiswerteste aller Automobile

zu sehen und eine Probefahrt zu absolvieren wünschen, wollen ihre Adresse der Studebaker Repräsentanz, Wien, III/2, Gärtnergasse 7 bekanntgeben.

Kleiner Besitz

zwischen Lembach und Maria-Rast zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Schöne Lage“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 3836

Wohnung

mit 4 sehr schönen Zimmern samt Zugehör, 1. Stock und 1 Wohnung mit 2 Zimmern und Kabinett samt Zugehör im 1. Stock, Bürgerstraße 7 zu vermieten. 3855

Instruktor

für Volksschüler der 4. Klasse gesucht. Gest. Anträge mit Honorarangebotsangabe unter „J. L. 4“ an die Verwaltg. d. Blattes. 3813

Selbständige Köchin

für alles, nett und reinlich, mit Jahreslohn, für dauernden Posten in Graz (3 Personen). Eintritt 8. bis 15. September. Persönl. Vorstellung aus Gefälligkeit Tappeinerplatz 7, parterre, Freitag u. Samstag ab 10 Uhr vorm. 3819

Koststudenten

werden aufgenommen Mühlg. 7, 1. Stock, Tür 9. 3851

Sehr schön

möbl. Zimmer

streng separiert, sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 3858

Buchhaltung, Stenographie und Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober.

Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:

E. Engelhart, Schmiderergasse 26.

M. Kovac, Kaiserstraße 6.

F. Ruz, Ferdinandstraße 3.

Einschreibung, Sonntag den 28. September 1913, 9—12 Uhr, Schmiderergasse 26, 1. Stock. 3853

Nettes kleines

Haus

im Markte Ehrenhausen, nächst der Bahn, für Handwerker und Pensionisten passend, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „M. T.“ postlagernd Ehrenhausen. 3857

Weißnäherei

J. Klemensberger

Schillerstraße 6, 1. Stock

empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher

Herren- u. Damenwäsche,

Brautausstattungen,

Sportblusen usw.

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Möbl. Zimmer

für ein nettes Fräulein oder Frau. Burggasse 38. 3820

Buchhalter

für Restauration, gut versiert, wird aufgenommen. Restauration Hauptbahnhof. 3816

In Cilli

ist ein Zins- und Geschäftshaus mit Garten, großer Tischlerei, Gewölbe unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Briefe erbeten unter Chiffre „38.000 R.“ postlagernd Leibnitz. 3860

Bedauers

am 26. August im Gasthause zur Steinernen Brücke beilebende Äußerungen über Frau Malli, Gebarme in Marburg gemacht zu haben. 2829

F. Matschek
Kondukteur.

Zu verkaufen

Kasten, Tisch, Sessel, Spiegel, Schreibtisch. **Wellinger**, Straße 33. 3849

Zu vermieten

ein Stall mit drei Pferdeständen u. zwei große Magazine ab 1. Oktober, Schillerstraße 12, Anzucht beim Hausmeister. 3847

Gebäckträger

wird aufgenommen. Verdienst 50 bis 60 Kronen, nur vor-mittag. Kautions 50 R. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3833

Gesucht : Wohnung :

bestehend aus zwei Zimmern, Dienstbotenstube, Küche samt Zugehör, abgeschlossen, in der Nähe des Stadtparkes. Zuschr. unter „Runderlose Partel“ an die Verw. d. Bl. 3827

Elegante

Wohnung

1. Stock, 5 Zimmer, Badzimmer, Gas, und Garten sogleich zu vermieten. Franz Josefstraße 23. 3824

Möbel

1 Bett, komplett, Nachtkasten, Hängelampen zu kaufen gesucht. Anträge unter „Möbel“ an die Verw. d. Bl. 3828

Hochpart. Wohnung

4 Zimmer, Dienstboten- und Badzimmer, Gas und Vorgarten ab 1. Oktober zu vermieten. Franz Josefstraße 23.

Ich suche

ein Fräulein,

Kinder liebend, die auch das Nähen gut versteht, zu Kinder, die schon Schule besuchen. Olga Török, Apothekersgattin, Kassa, Ungarn. 3831

Großes, gut erhaltenes

Haustor samt Türstock

ist zu verkaufen. Anfr. Badgasse 11.

Großes Lager in

Kristallzucker, Rohzucker,

Segmente beste Qualität

bei 3852

Ferdinand Hartinger
Tegetthoffstraße 29.

Hapag, Hamburg

(Hamburg - Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.

Hamburg — New York
Boulogne—New York; Cherbourg—New York
Southampton—New York
Hamburg — Philadelphia
Hamburg — Boston
Hamburg — Kanada
Hamburg — Cuba
Hamburg — Mexiko
Hamburg — Brasilien
Hamburg — Argentinien
Hamburg — Westindien
Hamburg — Chile
Hamburg — Peru
Hamburg — Afrika

Vergnügungsfahrten

mit zu diesem Zwecke eigens hergerichteten Dampfern

Reisen um die Welt Nordlandsfahrten
Indienfahrten Islandfahrten
Orientfahrten Westindienfahrten
Nilfahrten.

Sieben von in Dienst gestellter der Turbinen-Schnellpostdampfer

„Imperator“

das größte Schiff der Welt.

Länge 219 Fuß. Breite 98 Fuß. Tiefe 63 Fuß. 50 000 Tons Raumhalt.
Fahrdauer: Hamburg — New York sieben Tage.
Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

Erste Kajüte.

Keine übereinanderstehende Betten, Zimmer von Größe und Einrichtung wie Zimmer auf dem Lande, 119 Zimmer mit eigenem Bad und Toilette, in der ersten Kajüte im Ganzen vorhanden 180 Badezimmer, außerdem elektrische und türkische Bäder, in allen Zimmern fließendes warmes u. kaltes Wasser, 3 Personen aufzuge, Promenadenbänke von zusammen 1/2 Kilometer Länge, großer Ball- u. Festsaal, 115 Carlton-Restaurant, große Schwimmhalle, Speisesaal, Palmengarten, Grillraum, Schreib- u. Lesesaal, Turnhalle, Rauchsalon, Kinderkino und Kinderspielplatz.

Zweite Kajüte.

Große Zimmer für 2, 3 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Klingelleitung, Waschtischen und Kleiderhaken, Speisesalon für 354 Personen, Gesellschaftsalon, Halle, Schreibzimmer, Rauchsalon, Turnhalle, Personen-aufzug, geräum. Promenadenbänke, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.

Dritte Kajüte.

Zimmer zu zwei und vier Personen mit Badeeinrichtung und elektrischem Licht, Speisesaal für 440 Personen, Gesellschaftsalon, Rauchsalon, Bäckerei, Promenadenbänke, 17 Badezimmer mit Bännen.

Zwischendeck.

Unterbringung von Familien und Frauen in abgeschlossenen Kammern. Die Kammern enthalten je zwei oder vier Betten und sind elektrisch erleuchtet. Die Speisen werden den Passagieren an Tischen durch Aufwärter und Aufwärterinnen vorgelegt. Teller, Messer, Gabel und Löffel werden geliefert, ebenso Matratze, Kissen und Bettdecke, Handtuch und Seife. Ein besonderes Waschhaus, in welchem Kinderwäsche und andere Wäsche gewaschen werden kann, steht zur Verfügung, ebenso eine Anzahl Wannenbäder.

Prospekte unentgeltlich und portofrei.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreten in Graz: General-Agentur der Hamburg-Amerika Linie, Murplatz 3.

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

„Xeolythböden“

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Ein hocheleganter 3724

Kutscherwagen

(Wiener Fabrikat), fast ganz neu und ein leichter, gut erhaltener Landauer Wagen werden billig abgegeben bei Karl Pöhl, Weinkellerei, Marburg.

Gesucht

wird Fräulein oder Frau, 28 — 30 Jahre alt, zu einem fünfjährigen Mädchen behufs Erlernung der deutschen Sprache, gleichzeitig als Stütze der Hausfrau in einem größeren Orte Kroatiens. Gehalt 30 K. monatlich samt Verpflegung. Anträge an die Verwaltung d. Blattes unter „Nr. 5.“ 3741

Koststudenten

werden aufgenommen bei Anna Fath, Lehrerswitwe, Wildenrathnerstraße 8, 2. Stock. 3742

Sehr guter

Kostplatz

für Mittelschüler, schönes Zimmer, sehr gute Verpflegung, Klavier und strenge Aufsicht. Wismarstraße 19, 1. Stock links. 3581

Schöne Wohnung

sonnseitig, 4 Zimmer samt Zugehör ab 1. Oktober zu vermieten. Schillerstraße 12, 2. Stock. 3730
Ankunft beim Hausmeister.

Koststudenten

werden aufgenommen. Der Sohn ist Maturant. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3758

Ein Sparherdzimmer

ist an ruhige kinderlose Partei zu vergeben. Anzufragen beim Friseur, Rärntnerstraße 7. 3734

300 Stück

Weinfässer

gut erhalten, von 60 bis 1500 Liter, vier Weinpumpen, Filtrierapparate werden billigst abgegeben bei Karl Pöhl, Weinkellerei Marburg. 3787

Billig zu verkaufen

Bilder, Flaschen und verschiedener Bodentram. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3841

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird im Spezerei- und Landesproduktengeschäft Ferd. Hartinger aufgenommen. 3780

In ganz Österr.-Ungarn

können

fleißige Herren

ohne Risiko hohen dauernden Verdienst als Wiederverkäufer erzielen. Sehr lohnender Artikel, Neuheit, konkurrenzlos, die überall gebraucht wird. In jeder Stadt oder jedem Dorf nur an eine Person Alleinvertrieb.

Anfragen unter „Hartpeter“ und „Hartpeter“ Nr. VIII d. befördert die Annoncen-Expedition Vock & Herzfeld, Wien, 1, Adlergasse 6. 3782

Zimmer-Einrichtung

sowie Küchentrendenz, eine Singer-Nähmaschine, alles noch in gutem Zustande ist preiswürdig wegen Übersiedlung zu verkaufen. Briefliche Anfrage unter „Gelegenheitskauf“ postlagernd Marburg. 3792

Möbl. Zimmer

streng separat, für einen oder zwei Herren mit Verpflegung zu vermieten. Wildenrathnerstraße 16, parterre. 3801

Jedes Quantum

gepflückte Prima Äpfel übernimmt zu besten Tagespreisen 3785

Sebastian Scherrer

Obsterport
Marburg, Trüfnerstraße 14.

Koststudent

wird bei kinderlosem Ehepaar in ganze Verpflegung bei guter Behandlung aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3783

30 Kronen Belohnung

demjenigen, der mir mein Sonntag nachts im Hofe des Café Grund gestohlenes Fahrrad mit schwarzem Rotständer zustande bringt. Selbes ist ein fast neues Fahrrad Nr. 121.317, schwarzer Rahmenbau mit aufgebogener Lenkstange, vernickelte Felgen mit grünem Streif, Doppelüberleitung, Vollscheibe mit grüner Verzierung und „Inchrift“ „Waffenrad“. Abzugeben oder zu melden bei Leopold Gusek, Rärntnerstraße 16. 3815

Eine ältere, sehr reinliche

Bedienerin

die alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird für den Tag aufgenommen. Adresse in V. d. Bl. 3794

Magazin

auch als Werkstätte für jedes Geschäft geeignet, licht und sonnseitig, ist sofort zu vermieten, Reiserg. 23. 3813

Kellerbursche

der Biederzi versteht, wird sofort aufgenommen. Rärntnerstraße 10. 3793

Sonnseitige, vollständig separierte

Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Langergasse 14. 2412

Möbel

zwei polierte Aufgahbetten, Nachtkästchen mit St. Anna-Marmorplatte, inbrennt, zu verkaufen. Gerichtshofgasse 14, 2. Stock, Tür 9. 3810

Wohnung

1 Zimmer, Küche, Garten und Zugehör zu vergeben. Volksgartenstraße 42. 3788

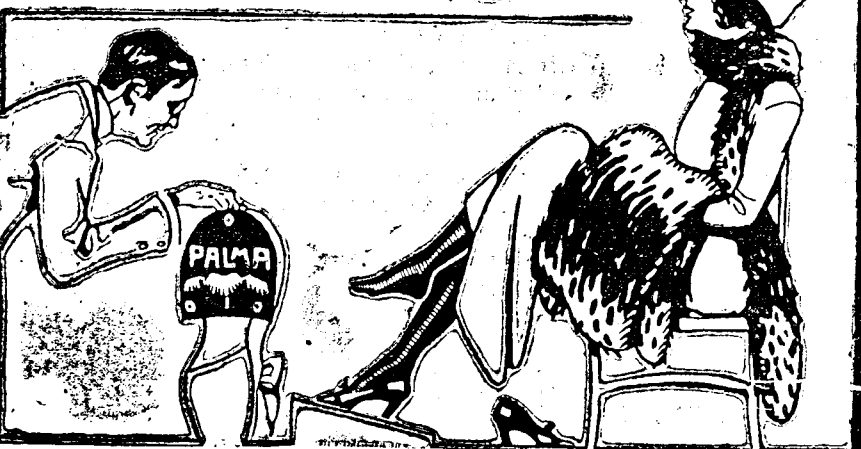
Most-Aepfel

kauft auf Abschluß waggontweise, jedes Quantum, ebenso Tafeläpfel das Obst-Export-Geschäft Karl Bergler, St. Pölten, N.-D. Persönliche Übernahmen in allen Stationen Steiermarks. Offerte wollen äußerst geistig, event. telegraphisch gemacht werden. 3776

Photographische Kunst-Anstalt
20 L. Kieser 20
Semi-Emaille. Schillerstrasse Nr. 20

Eigene maschinelle Werkstätte. empfiehlt moderne Photographien. — Brillante Vergrößerung. Anhänger und Broschen. — Sepiaton. — Garantiert für nur erstklassige Arbeiten.

PALMA



Bitte nur PALMA-Absatz, der dauerhaftests von allen!

!! Schreibmaschinen !!

gebraucht, tadellos funktionierend, hat billigst abzugeben
Moriz Dadien, Mechaniker, Marburg, Vitrinhofgasse 22.

Haus-Verkauf.

In Neudorf an der Marburger Stadtgrenze neugebautes Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäude, Brunnen, Obst- und Gemüsegarten, Weinreben und ein großer Acker, für Bauplatz geeignet, sofort zu verkaufen. Auskunft in Neudorf Nr. 42 und bei Anton Kaschmanns Sohn, Kellergasse 23 in Marburg. 3699

! Gepäcks - Dreirad !

ast neu, mit ganz neuen, besten Pneumatik montiert, tadellos erhalten, ist preiswert zu verkaufen bei **Moriz Dadien**, Mechaniker, Marburg, Vitrinhofgasse 22. 22

Nr. 11.681

Aviso.

Die Geeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Usance für

Marburg . . . 1740 m³ hartes Brennholz
Klagenfurt . . . 1100 m³ hartes Brennholz;
 600 m³ weiches Brennholz
Görz 600 m³ hartes Brennholz
Pola 3300 m³ hartes Brennholz
Villach 370 m³ hartes Brennholz

Die bezüglichen Sicherstellungsverhandlungen finden für Marburg beim Militärverpflegsmagazin in Marburg am 13. September, für Klagenfurt beim Militärverpflegsmagazin in Klagenfurt am 23. September, für Görz beim Militärverpflegsmagazin in Görz am 30. September, für Pola beim Militärverpflegsmagazin in Pola am 17. September und für Villach beim Militärverpflegsmagazin Villach am 26. Septemb. 1913 statt.

Die gestempelten Verkaufsangebote haben bis längstens 9 Uhr vormittags bei den bezeichneten Verhandlungsstellen einzuliegen, bei welchen auch die näheren Bedingungen aus den dort zur Einsichtnahme ausliegenden, vollinhaltlichen Einkaufsavis und Usancenhefte entnommen werden können. Einkaufsavis und Usancenhefte sind auch bei den Militärverpflegsmagazinen in Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Görz, Triest und Pola unentgeltlich erhältlich.

Graz, im August 1913.

Von der k. u. k. Intendanz des 3. Korps.

1912er Apfelmost

zu verkaufen bei Frau Jentl, Goms, Weingarten. 3715

Gelegenheitskauf.

Schöner großer Acker, angrenzend an die Reichstraße der Stadt Marburg, passend für jede Gartenanlage, auch für Bauplatz, für einen Kaufmann, Gastwirt od. Geflügelhändler, 2 1/2 Hekt. vom Hauptplatz. Adresse in der W. d. Bl. 3678

Schöne Wohnung

troden, mit 1 Zimmer u. Küche bis 1. Oktober zu vermieten. Puffgasse 17, Marburg. 3798

Hübsche Parterre-

Wohnung

in der Nähe der Landwehrkaserne, 2 Zimmer, Küche, Speis, Gartenanteil samt Zugehör sofort an eine ruhige Partei zu vermieten. Anfrage Kieselgasse 3. 3763

Garten

mit Edelobst und Rosen, auch als Bauplatz zu verkaufen. Berner, Kärntnerstraße. 3761

Kabinett

Billiges, kleines, nett möbliertes sofort zu vermieten. Anfrage: Rathausplatz 6. 3757

Übertragene Herrenkleider,

Wäsche und alte Schuhe usw. werden mit besten Preisen bezahlt bei F. Werdnitz, Tröbdlerei, Kaserngasse 2, alte Draubrüde.

Krautbottiche

Größere und kleinere, gut erhaltene zu verkaufen. Berner, Kärntnerstraße. 3760

Kutscher

Braver verlässlicher wird per 15. September aufgenommen. Spezialewarengesch. Karl Haber. 3789

Herzensgutes

Mädchen

fehlt sich nach einem edlen treuen Männerherzen. Briefe unter „Seelenharmonie Nr. 25“ an die Verwalt. d. Blattes. 3814

Fräulein

welches Maschinenschreiberin sein soll und etwas Kontorpraxis hat, wird aufzunehmen gesucht. Gefl. Anträge unter Chiffre „Fleißig“ an die W. d. Bl. erbeten. 3812

Werkstätte

bestehend aus zwei lichten, trodenen Räumen in südlicher Lage, auch als Magazin verwendbar, samt großem Lagerraum im Freien sofort zu vermieten. Anzufragen Kellergasse 23.

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin, in nächster Nähe des Südbahnhofes, Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen werden sich vertrauensvoll an Frä. Hohenstein, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb. 3546

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 R. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen. befristet rasch und diskret Alexander Ar nst ein, Budapest, Bersegg. 4. Retourmarke erwünscht. 3670

Amme

sucht unterzukommen bei Heb- amme Pajnik, Bergstraße 22 in Marburg. 3752

Reparaturen

an Nähmaschinen !! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft. Marburg, Herrng. 32 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Zu verkaufen

schönes Einleghaus in St. Barbara bei Würzburg
 schöne Bauernwirtschaft in Pöbersch bei Marburg
 schöne Bauernwirtschaft in Heudorf bei Hl. Dreifaltigkeit W. B.
 schöner Besitz in Georgental
 schöner Besitz in Selzberg bei St. Ruprecht W. B.
 schöner schlagbarer Wald in Dörf bei Mahrenberg und
 schöner Besitz in Monasberg b. Maria Neustift. Alle diese Besitzungen sind zu verkaufen oder mit anderen Besitzungen zu verkaufen. Näh. bei Franz Schütz, Hl. Dreifaltigkeit W. B. 3772

Ein Eckhaus

hochparterre, mit drei großen Wohnungen, zwei Sparherdflächen samt Speis, Wasserleitung, Wirtschaftsgebäude mit Waschküche u. Gemüsegarten mit Obstbäume ist billig zu verkaufen. Adresse in der W. d. Bl.

Bedienerin

für früh und Mittag wird aufgenommen. Anfrage vormittags bei Frau Killian, Nagelstraße 11, 1. St. Tür 7. 3834

Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 R. aufwärts mit und ohne Bürgen, gegen 4 R. Monatsraten, für solb. Personen jeden Standes, so auch günstige Hypothekendarlehen effektiv rasch und diskret Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, VIII. Rakozut Nr. 71. Auskunft gratis und franko. 3704

Keller

zu vermieten. Kellergasse 3.

Ein nettes villenartiges

Haus

mit großem Gemüsegarten, Wirtschaftsgebäude samt Brunnen beim Hause ist preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl. 3839

Englischen und französischen

: Unterricht :

erteilt gründlich staatlich geprüfte Lehrerin, die kürzlich von einem sechs-jährigen Aufenthalt in England und Frankreich zurückgekehrt ist. Übernimmt auch Vorbereitung zu den Staatsprüfungen. 3711

Munie von Kalbacher Carnerstraße 5.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Telegrammadresse: Plokel Marburg.

Telephon 39

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visitini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschluswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüthlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-warm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüthlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Billige Preise!
Kleine Raten!
Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge
Modernste Überzieher und
Raglans
bekommt man im
Warenhaus Josef Rosner
Marburg a. D.
nur Nagysstraße 10 **nur**
1. Stock.

Dampfbäckerei Franz Schober
Marburg, Josefgasse 4
Abendgebäck
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr
nachmittags. 1646
frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck,
frische Aufkippel, Mohnbeugel, und
Gugelhupf (von 20 u. 40 H. aufw.), ferner feine Gattungen
Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und
Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot
und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.
Mineralwässer frischer
Füllung
empfiehlt
Alois Quandt, Herrengasse 4.

**Uhren, Juwelen, Gold-,
Silber- und Chinasilber-
waren**
nur solide erstklassige Fabrikate und
Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
bei
Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.
Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Et.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf überstapelter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Nürnberger Kren
Kilo zu 65 bis 75 Heller, je nach Stärke, Prima-
Ware, offeriert Ritter von Rossmann'sche Gutsver-
waltung Rotwein, Marburg. 3729

Kärntner 5232
Alpen-Preiselbeeren
hat abzugeben solange der Vorrat
reicht ohne Verbindlichkeit. Unter
25 Kilo wird nichts abgegeben.
Peter Ring, Leifling-Kärnten.

Ein 8 HP. Gasmotor
diverse Maschinen und Eisästen für
Fleischer sind zu verkaufen. Herren-
gasse 28. 3460

Villawohnung
mit allem Komfort, groß, sonnseitig,
mit 1. November zu vermieten.
Vollgärtenstraße 26. 3409

Alter, noch im guten Zustande be-
findlicher 3588
Dachstuhl

samt dazugehörigen Strangsalzriegel
für ein 17,56 M. langes u. 12,85 M.
breites Gebäude ist preiswürdig zu
verkaufen. Näh. Vollgärtenstr. 25.

Junger 3557
Friseurgehilfe
sucht einen Posten am Lande mit
ganzer Verpflegung. Anträge an die
Verw. d. Bl. unter „Friseurgehilfe“.

Bismarckstraße 17
1. Stock (Julianenhof), sehr hübsche
Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer,
Küche, Dienstbotenzimmer mit 1. Juli
zu beziehen. Mietzins K. 94,30 per
Monat. 2731

Schöne, sonnseitige, neue
Wohnungen
mit einem, zwei, drei Zimmern,
separiert, sofort zu vermieten. Anzu-
fragen Mozartstraße 59, beim Haus-
eigentümer. 147

Freundliche
Wohnung
mit zwei Zimmern und Zugehör zu
vermieten. Monatlich 35 K. Drau-
gasse 15, 1. Stock. 1983
Anfr. bei H. Schneider im Geschäft.

Jedes Quantum gepflückte
Prima-Äpfel
kauft zu besten Tagespreisen
Adolf Simmler
Marburg, Blumengasse 18.

Wohnungen
mit 1 Zimmer und Küche samt
Zugehör 12 Kronen. Thesen
Nr. 57. 3324

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burgeasse 3

Einfamilienhäuser
neuerbaut, 6 Minuten vom Haupt-
bahnhof Marburg entfernt, sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Herrn
Matthäus, Karlschöwin 187. 1108

Bruch-Eier
3 Stück 20 Heller
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
seinem Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu verpachten
oder verkaufen ein Gemischtwaren-
geschäft, gut gehend, mit Tabakver-
schleiß und Cassenschank für geistige
Getränke in Mittelsteiermark. Zu-
schriften unter 100 an die Verw.
d. Blattes. 3712

Achtung!
Kaufstüchtige oder Verkäufer von Re-
alitäten! Wer die Gelegenheit be-
nützen will, um sich eine schöne
landwirtschaftliche oder andere Re-
alität preiswert zu erwerben,
wende sich ehestens an das von der
hohen k. k. Landesregierung kon-
zessionierte

Realitäten-Verkehrsbüro
Karl Magnet

in Böllersmarkt, Kärnten, obere Post-
gasse 113. Dasselbst sind derzeit in
Vormerkung: Realitäten m. Wald-
beständen, Kunst- und Mauthmühlen,
Stadt-Wohn- und Geschäftshäuser
u. a. m. 3641

Schöne
Geschäftslokale
auf frequentem Posten sind billigst
um 15 bis 16 Kronen monatlich zu
vermieten. Anfrage Mühlgasse 36,
2. Stock. 3073

**Bettfedern
und Daunen**
zu billigsten Preisen
per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Fuchent aus dauerhaftem
Ranking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern K. 10. —
bessere Qualität K. 12. —
feine K. 14. — und K. 16. —,
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
K. 3. —, 3.50 und 4. —.
Fertige Leintücher K. 1.60,
2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett-
decken, Deckentappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.
Trauer- u. Grabkränze
aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Fransen.
Anton Kleinschuster
Blumenkation Herrengasse Nr. 12.
Kunst- und Handelsgärtnerei in
Marburg. 1320

Wohnungen
gegenüber dem Parte der Städtchen-
schule sind zu vermieten. Dieselben
bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmer,
Erker, Balkon, Badezimmer, Vor-
zimmer, Garten usw. Anzufragen
Städtchenschulgasse 9 u. Vollgärten-
straße 25. 2106

Grabkränze
Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Praktikant
mit guter Schulbildung wird
sofort aufgenommen bei **F.
Michelitsch.** 3695

Möbl. Zimmer
Eingang separat, gassenseitig, zwei-
fenstrig, für 1 oder 2 Herren (ev.
für Koststudenten) mit oder Ver-
pflegung sofort zu vermieten. Bürger-
straße 17, parterre. 3771

Guter Kostplatz
für Knaben oder Mädchen bei
linderlosem Ehepaar. Preis per
Monat 40 K. Adresse in der
Verw. d. Bl. 3579

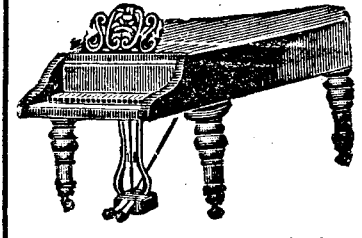
+ Frauen +
und Mädchen finden sichere Hilfe
bei Blutstörung, Störung d. monatl.
Beschwerden. Gewissenhaft u. reell
durch sicherwirkendes, unschädliches
Mittel. Erfolg garantiert. Täglich
Eingang von Dankschreiben. Rat
unentgeltlich. Frauen wenden sich
vertrauensvoll an Th. Söhnenstein
Berlin-Südende 43. 3414

Die Ein- und Zweifamilien-
! Wohnhäuser !
in der Hhlandgasse 4 und Kadetten-
schulgasse Nr. 1, 3, 7, 9, 11, 13
sind preiswürdig zu verkaufen. Aus-
künfte in der Kadettenschulgasse 9 u.
Vollgärtenstraße 25. 2107

**Sehr gute
Verzinsung.**
Schönes modernes steuerfreies Haus
mit wenig Parteien ist billigst zu
verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36,
2. Stock. 3072

Geräumige
Wohnung
unweit vom Hauptbahnhof, Koto-
schneegasse, in Karlschöwin 190,
mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Garten-
anteil usw. sehr preiswürdig zu ver-
mieten. Anfrage dortselbst. 2152

I. Marburger
**Klavier-, Pianino-
und Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierschmied und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Gitarrenunterricht
erteilt.
Billige Miete und Katenzahlungen.

Gewölbe
Pfarrhofgasse 6, mit anstoßendem
Speisekammer, worin bisher die
Damenkneiberei betrieben wurde,
ist ab 1. September zu vermieten.
Anfrage bei C. Büdefeldt, Herren-
gasse 6. 3299

Wohnung
mit Zimmer, Kabinett und Küche
vom 1. September zu vermieten.
Franz Josefsstraße 10. 3745

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Wilhelm Scheran

Kanzleidners der k. k. priv. Südbahn

sowie für die ehrende Teilnahme am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit allen unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir den Herren Dr. Frank, Stationschef Kreiß sowie den Herren Beamten, dem Zugbegleitungs- und Stationspersonal.

Marburg, den 4. September 1913.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Grund in Frauftauden

Im Ausmaße von 2 1/2 Joch, auch für Bauplätze geeignet, im ganzen oder geteilt, liegt an der Bezirks- u. Gemeinde-straße, neben der Kirche und Schule, 3/4 Stunden vom Marburger Hauptplatz entfernt, sofort zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilen Anton Kaschmanns Erben, Marburg, Reifergasse 23. 3596

Eröffnungs-Anzeige.

Gestatte mir, der geehrten Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung bekannt zu geben, daß ich das Lokal des Herrn Jos. Reichenberg, Kärntnerstraße 7, neu renoviert übernommen und als

Spezerei- u. Kurzwaren-Geschäft verbunden mit Militärbedarfs-Artikeln u. Arbeiterwäsche

weiterführe. — Indem ich bestrebt sein werde, meine geehrten Kunden nur mit frischer und guter Ware zu bedienen, bitte ich um geneigten Zuspruch und Anempfehlung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Puch, Jos. Reichenbergs Nachf., Marburg, Kärntnerstrasse 7. 3710

Buchhaltung

einfache und doppelte, Handels- und Wechselrecht, Kontorarbeiten, Rechnen lehrt

Julius Peyer,

Spartasse-Sekretär, Schillerstraße 12. 3608

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Beleuchtungs-Industrie

Graz, Neutorgasse 35, Ecke Albrechtgasse

Größtes Spezialhaus dieser Branche in Graz

enorme Auswahl in Objekten für Elektrisch-, Gas-, Spiritus- und Petroleum-Licht für Palats, Villen, Wohnhäuser, Büro-, Geschäfts- und gewerbliche Zwecke, Petroleum- und Spiritus-Versorgung im Stadtgebiete des perm. Zustellungsablenkers. 3822

Zentral-Installations-Gesellschaft Alois Fessl jun.

Einrichtungen von Bädern, Klosetten und sanitären Anlagen, sowie Licht- und Kraftanlagen für elektr. Strom.

Kostenvoranschläge jederzeit. Telephon 61. Gegründet 1860.

Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbaumschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. Mur und Gillsi gelangen im Herbst 1913, bezw. Frühjahr 1914 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume, zusammen rund 38.000 Stück an steiermärkische Grundbesitzer zur Abgabe.

Hievon werden drei Viertel zum ermäßigten Preis von 70 Heller per Stück an bäuerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbäuerliche Besitzer zum Marktpreise von K. 1-20 per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben.

Die Bestellungen sind beim Landesaussschusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeindeamtes darüber, daß der Besteller bäuerlicher Besitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1913 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1913 erfolgen.

Die Gesuche werden, solange der Vorrat reicht, sowohl für die Herbst- als auch für die Frühjahrspflanzung sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung entgegengenommen und nach dem Zeitpunkt des Einlangens erledigt.

Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen.

Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Sollte die eine oder andere Sorte vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzugeben.

Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort nach Empfang an die Baumschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

Verzeichnis

über die aus den Landesobstbaumschulen in der Pflanzperiode 1913/14 zur Abgabe gelangenden Obstbäume:

	in Gleisdorf			in Bruck			in Gillsi		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.
I. Apfelsorten									
1. Steir. Winter-Maschanzer	5550	165	—	300	—	—	3500	—	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer	2340	—	—	850	20	—	2300	—	—
3. Ananas-Reinette	45	12	12	—	—	—	360	40	105
4. Baumanns-Reinette	757	2	7	210	15	30	1300	—	—
5. Damason-Reinette	120	—	—	—	—	—	747	—	—
6. Kanada-Reinette	220	—	—	—	—	—	300	—	—
7. Bellefleur, gelber	70	12	—	—	—	—	312	—	50
8. Astrachan, weißer	—	—	—	100	10	—	—	—	—
9. Charlamovsky	65	—	6	250	15	35	400	—	—
10. Gravensteiner	105	—	10	380	20	50	—	—	—
11. Kronprinz Rudolf	612	—	8	—	—	—	—	—	—
12. Kardinal, geslammter	254	—	—	175	20	—	656	—	—
13. London-Pepping	52	—	—	—	—	—	780	—	10
14. Ribbons Pepping	—	—	—	260	15	30	450	—	30
15. Schöner von Boskoop	405	—	—	—	—	—	370	—	—
16. Holzapfel, rot gestreift	280	—	—	200	—	—	—	—	—
17. Huber'scher Mostapfel	315	—	—	—	—	—	210	—	—
18. Danziger Kantapfel	—	—	—	180	20	—	—	—	—
19. Edelapfel, gelber	—	—	—	315	20	10	—	—	—
20. Landsberger Reinette	—	—	—	520	20	45	—	—	—
21. Winter-Goldparmäne	—	—	—	110	10	—	—	—	—
22. Roter Herbstkalvill	—	—	—	—	—	30	—	—	—
23. Rheinischer Krummstiel	1250	—	—	10	15	—	667	—	—
II. Birnsorten									
1. Diels Butterbirn	55	30	150	160	10	50	40	—	90
2. Forellibirn	28	6	80	—	—	—	—	—	—
3. Gute Louise von Avraanches	65	5	160	100	5	50	10	—	130
4. Riegels Butterbirn	—	—	—	—	—	5	—	—	—
5. Olivier de Serres	—	—	75	—	—	—	60	—	50
6. Pastorenbirn	15	10	80	60	10	30	57	—	—
7. Salzburgerbirn	30	4	—	70	5	35	—	—	4
8. Winter-Dechantbirn	70	25	45	—	—	—	—	—	—
9. Hirschbirn	260	20	—	340	10	—	—	—	—
10. Weiler'sche Mostbirn	1100	75	—	700	40	—	511	—	—
11. Boses Flaschenbirn	—	—	—	120	6	—	—	—	—
12. Tepfa	—	—	—	—	—	—	120	—	—
13. Steir. Mostbirn	175	8	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	14238	374	633	5410	286	400	13.150	40	469

Außerdem sind 742 Stück Walnußhochstämme, 150 Pfirsichzwerghochst. und 250 Marillen-zwerghochst. aus den Baumschulen in Gillsi und Gleisdorf und 1650 Stück Kirschen- und 325 Stück Weichsel-Hoch- und Halbhochstämme aus der Landesobstbaumschule in Bruck abgegeben, welche nur an bäuerliche Besitzer zum ermäßigten Preise zur Abgabe gelangen.

Graz, am 29. August 1913.

Vom steiermärkischen Landesaussschusse.

Selbständiger strebsamer

.....

Kaufmann

.....

der Spezereibranche, Mitte der 30iger Jahre, ohne Familienanhang, sucht sein Domizil zu ändern. Vertretung einer soliden Firma oder Beteiligung an rentablem Geschäft oder Unternehmen bei Sicherstellung der Einlage oder Leitung einer Filiale oder Niederlage, event. Posten als Lagerhalter bevorzugt. Kaution vorhanden. Zutritt aber erst in zirka zwei Monaten. Nur ernstgemeinte reelle Angebote erbeten an die Verwaltung d. Blattes unter „Vertrauensvoll“.

3781